

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)**

21.2.1892 (No. 44)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072193)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 44.

Sonntag, den 21. Februar 1892.

18. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Februar. Die „Russische Correspondenz“ bezeichnet einen Ufas des Zaren, betreffend die Aufhebung der deutschen Unübersicht in Dorpat, als unmittelbar bevorstehend.

Berlin, 19. Februar. Der sozialdemokratische Vorwärts veröffentlicht auch den Wortlaut eines Erlasses des bayerischen Kriegsministeriums gegen die Soldatenmishandlungen.

Berlin, 17. Febr. Vor einigen Tagen ging, ziemlich unbemerkt, eine Meldung durch die Blätter, wonach ein hannoverscher Provinzialbeamter zur Anknüpfung von Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland nach Gmünd entandt worden sei. Man hatte daran die Vermutung geknüpft, daß es sich bei dieser Sendung um den wegen des Welfenfonds zu erzielenden Ausgleich handeln möchte. Diese Annahme dürfte sich bestätigen; darüber hinaus aber würden die Verhandlungen noch einen weiteren beachtenswerthen Umfang annehmen. Möglicherweise würde es erneut dem Herzog von Cumberland nahe gelegt, die Thronfolge im Herzogthum Braunschweig anzutreten, selbstverständlich gegen die von ihm bisher vergeblich geforderte formelle Verzichtleistung auf Hannover. Jedenfalls sei dies Gerücht Gegenstand lebhafter Erörterungen in zunächst betheiligten Kreisen. Man will annehmen, daß der Herzog von Cumberland eventuell ein solches Anerbieten nicht von der Hand weisen möchte. Nach Lage der Dinge ist Preußen zu einem Vorgehen in dieser Richtung nicht verpflichtet, um so mehr berechtigt eine etwaige Ablehnung solcher Anerbietungen als einen letzten Versuch seines Entgegenkommens zu erklären. Man sei, so heißt es, auf den Ausgang der jetzigen Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland äußerst gespannt. Jetzt wie früher dürfte es an Rathschlägen verwandter Höfe zum Einlenken und zur Wahrnehmung der augenblicklichen Lage für den Herzog von Cumberland nicht fehlen, schließlich würde diese letztere leicht wiederkehren.

Nach dem „Hannov. Cour.“ ist dagegen anzunehmen: 1) daß die Verhandlungen die Thronfolge in Braunschweig überhaupt nicht zum Gegenstand haben; 2) daß dieselben sich nur auf die privatrechtlichen Ansprüche des Herzogs, welche der Beschlagnahme unterliegen, beziehen; 3) daß abschließend begründete Aussicht auf günstigen Verlauf der ad 2 erwähnten Verhandlungen vorhanden ist. Erfüllt sich diese Aussicht, so würde in dem angekündigten Welfenfondsgezet die Aufhebung des Beschlagnahmegezetes beantragt werden.

Böln, 18. Febr. Die „R. B.-Ztg.“ veröffentlicht die Antwort des Papstes auf die Dank- und Gebetshefts-Adresse der katholischen Arbeitervereine Deutschlands, worin der Papst seine Freude ausdrückt über die Glaubensstreue der Arbeiter und hofft, daß die Arbeitgeber den Arbeitern das in der Enchiridion als notwendig bezeichnete gewähren, umso mehr als das Sinnen und Trachten des deutschen Volkes auf die Herstellung des sozialen Friedens beständig gerichtet sei und die kürzlich gegebenen Gesetze auf die Förderung des Wohlergehens der Arbeiter abzielen.

Stettin, 17. Febr. Die nächste Sitzung der Stettiner Stadtverordneten wird sich mit dem Projekte für die neuen Hafenanlagen bei Stettin zu beschäftigen haben, welche mit Rücksicht auf die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals von Bedeutung werden. Neuerdings ist vom Vorsteheramt der Stettiner Kaufmannschaft darauf hingewiesen worden, daß für eine gedeihliche Entwicklung des Stettiner Handels die Einrichtung eines Freihafenbezirks unerlässlich sei.

Stuttgart, 18. Februar. Hauptmann Krenzler von der deutschen Schutztruppe ist zufolge einer Nachricht an seinen hiesigen Bruder im Lazareth zu Bogomoyo am Malariafieber gestorben.

### Ausland.

Rom, 18. Februar. Der Papst hat beschlossen, der Königin Amelie von Portugal nächste Oftern die goldene Krone zu senden. Rom, 18. Febr. Der Fürstbischof von Breslau Dr. Kopp soll im nächsten Konfistorium den Kardinalshut erhalten, ebenso Stablerski.

Paris, 18. Febr. Deputirtenkammer. Bei der Verathung des Subarkins Antrages auf Dringlichkeit der Verathung des Genossenschaftsgesetzes lehnte die Kammer mit 304 gegen 202 Stimmen die Tagesordnung ab, welche die Regierung ersucht, ihre republikanische Politik fortzusetzen, für deren Annahme Freijohnd die Vertrauensfrage gestellt hatte. Die Minister verließen den Saal, damit ist die Ministerkrise in Aussicht.

Charleroi, 18. Febr. Ein Dynamikattentat auf einem Landgute in Balatris zerstörte die Hausfront, die Mauer, sämtliche Möbel, Thüren und Fenster. Das Treppenhaus stürzte ein. Die Bewohner wurden zu Boden geworfen, ohne Schaden zu nehmen. Die Attentäter sind unbekannt.

Madrid, 18. Febr. Die in der Umgegend von Madrid aufgetauchten Vanden, die unter anarchistischer Führung stehen, sind von der Gendarmrie zerstreut worden. Ein großer Theil der Bande flüchtete ins Gebirge.

Madrid, 18. Febr. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß 183 verhaftete Anarchisten Anfangs März vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Das Kriegsgericht tritt in Cadix zusammen. Wie es heißt, würden die Führer zu lebenslänglichem Zuchthaus, die Mitberathenen zu schweren Gefängnißstrafen verurtheilt werden. Ein großer Theil der Verhafteten würde von Strafe freigesprochen werden.

Madrid, 18. Febr. Der Marineminister und der Kolonialminister sind heftig an der Influenza erkrankt. Wie das „Zentral Democratia“ meldet, soll die Königin an der Influenza ebenfalls erkrankt sein.

Petersburg, 18. Febr. Nach einer Meldung aus Warschau sind in Litthauen und Polen Broschüren verbreitet, die das Volk zum Aufstande gegen die Regierung und die Gutsbesitzer auffordern.

Warschau, 17. Febr. Auf Befehl des Zaren ist der Generalgouverneur Gurko heute nach Petersburg abgereist. Der Berufung wird politische Bedeutung beigelegt.

Belgrad, 18. Febr. Erzönig Milan ließ durch die russische Botschaft in Paris seine Aufnahme in den russischen Unterhanenverband ansuchen. In Kreisen, die dem früheren Herrscher der Serben nahe stehen, wird berichtet, daß der Erzönig seitens Rußlands eine Dotations erhalten, wobei er die Verpflichtung übernahm, einen Theil des Jahres sich in Rußland aufzuhalten. (!) Mit dem Wiener Hof hat Milan sämtliche Beziehungen gebrochen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 20. Februar. Der Kommandant S. M. Aviso „Weiß“ Korvetten-Kapitän Bordenbagen, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Kiel begeben. — Lieutenant zur See Febr. v. Wersche ist vom Urlaub zurückgekehrt. Stabsarzt Dr. Weidenhammer hat einen kurzen Urlaub nach Berlin angetreten.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Aus Hamburg wird gemeldet, daß der Stapellauf des deutschen Kreuzers „Eber“ auf Dienstag, 23. Februar, festgesetzt ist. Er findet auf der Blohm- und Voß'schen Werft dortselbst statt. Zahlreiche höhere Offiziere und Regierungsbeamte werden dazu erwartet.

Kiel, 19. Febr. S. M. der Kaiser hat durch A. C. D. vom 27. Januar bestimmt, daß der am 2. Februar vom Stapel gelaufene Kreuzer „Kaiseradler“ der Marinestation der Ostsee zugewiesen wird.

Danzig, 16. Febr. Auf der hiesigen Kaiserl. Werft ist die Beschäftigung wieder eine bedeutend umfangreichere, denn in den einzelnen Abtheilungen wird über die sonst innegehaltene Arbeitszeit zu der Herstellung unbedingt notwendiger Arbeiten sogar des Abends und Sonntags geschäftet. Auch sind Arbeiterereinstellungen erfolgt.

Berlin, 19. Februar. (Personallen.) Krenzler\*) v. Verbandt, v. Sivers, Johannes, Kommandant, letzterer à la suite der Schutztruppe, Gärtners, Arzt, das Kommando zur Schutztruppe nach Ablauf eines dreijährigen Kommandos zu derselben, und zwar den drei ersignanten und dem 10. Kommando bis zum 28. Februar 1895, dem 10. Kommando bis zum 8. März 1895 und dem 10. Kommando bis zum 10. Juni 1895 verlängert. (Krenzler ist inzwischen verstorben.) End, Kommandant, scheidet nach Ablauf seines dreijährigen Kommandos zur Schutztruppe am 29. Februar d. J. aus derselben aus. — Den nachbenannten Offizieren ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihnen von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken ertheilt, und zwar: dem Kommandant v. Verbandt, Kommandant Kommando, dem Kommandant in der Schutztruppe Johannes. Dem Kommandant in der Schutztruppe Febr. v. Bülow ist die Genehmigung zur Anlegung des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Herzoglich Sachsen-Erbsächsischen Haus-Ordens ertheilt.

Berlin, 19. Febr. In der Budgetkommission des Reichstags wurden heute, wie bereits kurz gemeldet, die folgenden Positionen des Marine-Etats gemeldet: Werftbetrieb 12529397 Mk., Artillerie und Fortifikation 2255740 Mk., Torpedo- und Minenwesen 1185268 Mk., Vorräte, Betonung- und Leuchtfeuerwesen 262800 Mk., verschiedene Ausgaben 219240 Mk. — Abgelehnt wurden nur in dem Kapitel „Werftbetrieb“ die neuen Forderungen für einen Meibanten 3750 Mk.; 11 Werftschreiber zu 1850 Mk. = 20350 Mk. und 5 Kanalfisten zu 1850 Mk. = 9250 Mk., zusammen also 33350 Mk. Damit ist das Ordinarium des Marine-Etats erledigt. Bei den einmaligen Ausgaben entspricht wiederum eine Art Generaldebatte, in welcher Staatssekretär Vizeadmiral Hollmann Mittheilungen macht über die neue Konstruktion der Schiffskanonen, und Aufschlüsse giebt über die Bedeutung der Kreuzerfortschritte und des Kreuzerrieges. Abg. Richter vermißt einen bestimmten Plan. Er weist auf den in der Denkschrift von 1889/90 vorgelegten Flottengründungsplan hin, der unbeeinträchtigt des Kreuzerrieges durchbrochen werde. Er bezweifelt, daß sich mit diesen Kreuzern im Kriegsfalle ein Geschwader bilden lasse und wünscht zunächst die Vorlegung eines neuen Planes. Referent Abg. v. Koszietzki theilt die Bedenken des Vorredners mit und befürchtet, daß neue Verbesserungen in den Panzerplatten nur wieder Versuche hervorrufen werden, neue Geschosse zu erfinden. Er will nur die Schlußworten für die Bauten neuer Panzer bewilligen und beantragt hier Abschlüsse in Höhe von 3300000 Mk. Abg. Dr. Frege (conf.) glaubt nicht, daß sich ein künftiger Seekrieg werde lokalisierten lassen und hält die Kreuzer zum Schutze des Handels für notwendig. Staatssekretär Hollmann: Allerdings erwächst der Marineverwaltung durch die neuen Erfindungen eine unberechenbare Arbeit, die aber nicht abzuweisen ist. Thatsächlich haben sich die Ansichten über die Bedeutung der Kreuzer geändert, aber die deutsche Flotte ist gegenüber den anderen Marinen die stabilste. Correfekent Abg. Frey: Thatsächlich ist der frühere Flottengründungsplan geändert, aber es liegt keine Verhinderung der Verwaltung vor. Wir dürfen nicht die Hände in den Schooß legen, ebenso wenig wie beim Landheer, zumal auch die anderen Marinen sehr rührig sind. Wir können den Schiffbau nicht stocken lassen, es muß aber möglichst vorsichtig und langsam vorgegangen werden. Er bedauert, daß den Referenten keine Fingerzeige gegeben worden seien darüber, was etwa für dies Jahr geschehen werden könne. Staatssekretär

Hollmann: Den Privatwerften gegenüber ist die Verwaltung durch Contract verbunden. Graf Vehr (Reichspartei) äußert sich im Sinne des Abg. Frey. Abg. Richter wünscht schriftliche Darlegung der Ausführungen des Staatssekretärs, da ihm jetzt der Marineplan unerlosch erscheine.

Petersburg, 19. Febr. Das „Amtsblatt“ publiziert eine neue Klassifikation der russischen Kriegsschiffe, wonach die Panzerkreuzer in Hochsee- und die Kanonenboote in Hochsee- und Küstenverteidigungskanonenboote eingetheilt werden.

### Notales.

Wilhelmshaven, 20. Februar. (Personallen.) Dr. Harmsen, Unt.-Arzt vom Inf.-Regt. von Volz-Meck (3. Hannoverischer) Nr. 79, unter vorläufiger Belassung in dem Kommandoverhältnis beim medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut, vom 1. Februar d. J. ab zur Kaiserlichen Marine versetzt und gleichzeitig der Nordsee-Station überwiesen. Schnelle, Studirender der militärärztlichen Bildungsanstalten, durch Verfügung des General-Stabs-Arztes der Armee vom 3. Februar d. J. vom 15. März d. J. ab zum Unt.-Arzt des aktiven Dienststandes bei der Kaiserlichen Marine ernannt und zum medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut kommandirt. Der Genannte ist der Marine-Station der Nordsee überwiesen. Jaeger, Marine-Baurath, mit dem 1. April d. J. als Schiffbaubetriebsdirektor von Berlin zur Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven versetzt. Schuster, Werft-Betriebs-Sekretariats-Applikant, vom 1. Februar d. J. ab zum Werft-Sekretariats-Applikanten (für den Registraturdienst) ernannt. Krumreich, Werft-Sekretariats-Applikant, vom 1. März d. J. ab zum Werft-Betriebs-Sekretär (für den Registraturdienst) ernannt. Klein, Werft-Sekretariats-Applikant, vom 1. März d. J. ab zum Werft-Verwaltungs-Sekretär ernannt. Rosenberg, Mar.-Intendantur-Kanzlist bei der Seewarte zu Hamburg, den Titel „Kanzlist-Sekretär“ erhalten. Grapow, Gehelmer, Leut. z. S., ersterer als erster Offizier, an Bord S. M. „Blitz“ kommandirt. Uthmann, Unt.-Leut. z. S., von S. M. „Kronprinz“ ab- und an Bord S. M. „Möwe“ kommandirt. Seebert, Mar.-Intendantur-Kanzlist, vom 1. April d. J. ab zur Dienstleistung beim Reichs-Marine-Amt kommandirt. v. Schierstädt, Rabatt, auf seinen Antrag zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Das Feuerschiff „Genius Bant“ ist Etagsangs halber gestern von seiner Station in der Jade genommen und in den hiesigen Hafen gebracht worden. — Die Abnahme-Probefahrt S. M. Panzerfahrzeug „Deomulf“ wurde heute Seitens der hiesigen Kaiserlichen Werft auf der Jade vorgenommen.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Von den Steuer-Erklärungen unserer Mitbürger sind wie verlautet 275 hiesiger zurückgekommen.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Im Park wird morgen Nachmittag wie sonst das Musikcorps der 2. Matrosendivision konzertiren.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Der Radfahrer-Verein „All-Heil“ veranstaltet in Buks Hotel in Feber am Sonntag, den 28. Februar ein großes Saalfest.

Wilhelmshaven, 18. Febr. Der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande hat es bereits auf nahezu 40000 Mitglieder in mehr als 400 Ortsgruppen gebracht.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Von Mannschaften der Marine-Reserve gelangen in diesem Jahre zur Einziehung: Zur I. und II. Werftdivision je 10 Schreiber vom 1. April d. J. ab auf die Dauer von 4 Wochen. Zu Uebungen auf den Torpedobootsdivisionen: Zur I. und II. Torpedobootsdivision je 7 Unteroffiziere je 37 Mann des seemannischen Personals, je 2 Deckoffiziere je 10 Unteroffiziere des Maschinen-Personals, und je 23 Mann des Feldpersonals; sämtlich im Anschluß an die Sommerübungen im September und Oktober d. J. auf die Dauer von 7 Wochen. Zur I., II. und III. Matrosenartillerie-Abtheilung: je 12 Unteroffiziere und je 88 Mann; sämtlich im Herbst d. J. während der Hauptfestungskriegs-Übungen auf die Dauer von 4 Wochen. Die Seebataillone und die Matrosenartillerie-Abtheilungen werden insoweit die Innehaltung des Etats dies gestattet, bis zur Entlassung der Marine-Reserven durch Einziehung von Dispositionen-Urlaubern vollständig gehalten.

Wilhelmshaven, 19. Febr. Der Landschaftsrath Graf Edvard Knyphausen, einer der reichsten Grundbesitzer in der Provinz — er hat mehrere Rittergüter in Ostfriesland, ist Besitzer der Burgen Knyphausen und Jnhäusen im Oldenburgischen, wird jetzt auch Rittergutsbesitzer auf der Insel Rügen. Dort ist vor einigen Tagen der frühere Regierungspräsident Graf Krasnow auf seinem Gute gestorben, der keine männlichen Erben hinterläßt, sondern nur eine Tochter, die mit dem Grafen Knyphausen verheirathet ist. Die gräfliche Familie ist dort im Mannesstamm erloschen. Schon in früherer Zeit ist der (rumbesitz der Familie Knyphausen durch Heirath begründet. Das Fideikommiß-Majorat Lübburg mit 2 adeligen Gütern kam infolge testamentarischer Verfügung des ostfriesischen Häuptlings Unio Mamminga 1544 an seine an den Freiherrn Knyphausen verheirathete Erbtochter Hyma und blieb seitdem in ununterbrochenem Besitz der Familie Knyphausen. Die Knyphausen sind ein freieschliches Dynastengeschlecht, sie wurden 1588 Reichsfreiherrn, 1694 Reichsgrafen.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Wie aus den bereits mitgetheilten Verhandlungen der Budgetkommission des Reichstags über den Marine-Etat zu erhellen ist, beabsichtigt das Centrum, wie in den früheren Jahren, die Marine-Vorlage als mißkommenes Handelsobjekt zu betrachten. Das Centrum hat die geforderte Vermehrung des Marine-Personals bewilligt, jedoch ohne sich damit zu binden für die Abstimmlung im Plenum, und selbst, wenn die

letzte bejahend ausfällt, ohne bindende Erklärung für das nächste Jahr. In christlich-Deutsch übertragen heißt das: Ob und die Regierung nicht das Volksschulgesetz, so werden wir Schwierigkeiten machen in der Markneuse und auch wohl in anderen Fragen.

**Wilhelmshaven, 20. Febr.** Der Schießverein beschloß in seiner letzten Generalversammlung, das diesjährige Schießfest auf dem bisherigen Termin im Elß abzuhalten und zwar vom 12., 13. und 14. Juni d. J.

**Wilhelmshaven, 20. Febr.** Der gestrige Abend brachte uns im Saale der „Burg Hohenzollern“ in dem dritten Sinfoniekonzert des Musikkorps der zweiten Matrosenabteilung die zweite größere musikalische Gabe dieser Woche. In den Mittelpunkt des inhaltreichen Programms hatte der rührige Leiter der Kapelle, Herr Kapellmeister Wilhelm die Joh. Brahms'sche zweite Sinfonie D-dur, eine der neuesten sinfonischen Kompositionen uns hier zum ersten Mal vorgeführt, gefügt. Der romantische Stil dieser Sinfonie paart sich mit heiterem Inhalt, welcher zwar von einzelnen schwermüthigen Gedanken unterbrochen, aber nicht verbunkelt wird. Im Allegro von troppo fällt das Zwiesgespräch zwischen Waldhorn und Holzbläsern auf, den die Streichinstrumente in leichten Dreiklangfiguren begleiten. Im zweiten Satz Adagio non troppo ergreift das Cello mit großer Bestimmtheit das etwas schwermüthig gehaltene Thema, das sich dann immer aufgeregter festsetzt, bis eine liebliche Melodie der Streichinstrumente gegen Ende die traurigen Gedanken verschwinden läßt. Welt einfach und durchsichtiger gestaltet sich das Allegretto gracioso, nach im Charakter und einfach in der Instrumentation. Das Finale, Allegro con spirito setzt mit spanischem Piano ein, geht aber bald in ein rauschendes Forte über, in welchem das Hauptthema in höchst interessanter Weise von Nebengedanken in leichten Achtfiguren umtandelt wird. Der übrige Theil des Konzertes gehörte fast ausschließlich der Streichmusik; so wurden zwei größere Streichquartette und ein Violinolo zu Gehör gebracht. Angelus! Engelsgruß! Gebet zu den Schutzengeln v. Vitzthum ging der Sinfonie voran und brachte in hingebender Gefühlswärme die andächtige Gebetsstimmung zum Ausdruck; die Ausführung war so vollendet, daß die 40 Streichinstrumente wie von einer Hand geführt, ihre weichen Stimmen sangen und kein Mißton, kein Vorbringen einzelner Instrumente den feierlichen Hauch vernichtete. Auch die Serenade von Volkmann wurde in der gleichen Weise und Präzision ausgeführt, legt ihren ganzen Nachdruck auf einfach idyllischen Charakter. Sie bildet eine Zusammenstellung von vier selbstständigen kurzen Sätzen und ist eine der beliebtesten Serenaden Volkmann's. Die Heiterkeit des Ganzen findet ihre bereichende Wiedergabe in dem zweiten wäckerähnlichen Satz, während der Schlußsatz einem schnellen Marsch ähnelt. Die unglaubliche Atmosphäre, welche die Serenade Volkmann's umgibt, ist auch hier deutlich erkennbar. — Sehr ansprechend vorgetragen wurde das Verlosche Violinkonzert durch Herrn Konzertmeister Kuhlmann. Die vorzügliche Technik, gefühlvolle Interpretation, dazu der Melodienreichtum des vom Komponisten selbst für den effektvollen Konzertvortrag berechneten Stückes rief anhaltenden, rauschenden Beifall hervor. So feierlich ernst das gestrige Sinfoniekonzert mit Beethoven's „Weihe des Hauses“ begann, so munter und lebhaft schloß dasselbe mit Rubinstein's Grande Etude, die im rasenden Presto eine großartige technische Fertigkeit des gesammten Orchesters bekundete. — Der Besuch war ungeachtet der vielfachen Unterhaltungs-Gelegenheiten der letzten Wochen ein ziemlich guter.

**Wilhelmshaven, 18. Febr.** Wie bereits erwähnt, wurde in der Nacht vom vorigen Sonnabend zum Sonntag Nordlicht beobachtet. Die Erscheinung des Nordlichtes, welche in unseren Breiten ziemlich selten ist, während sie in den langen Winternächten der nördlichen Länder häufig gesehen wird, besteht in einem hellen Schein, welcher gewöhnlich in dem Punkte des Horizontes aufsteigt, nach welchem der Kompaß weilt. Die magnetische-electrische Natur des Phänomens ist außer Zweifel. Sie offenbart sich am deutlichsten darin, daß die erdmagnetischen Instrumente in große Unruhe geraten, so daß der Kompaß zuweilen seine Angabe um mehrere Grade ändert. Im Uebrigen ist in der Natur des Nordlichts noch sehr Vieles unaufgeklärt. Dasselbe hängt auch insofern mit den Sonnenflecken zusammen, als zur Zeit vieler Sonnenflecke viele Nordlichter eintreten. Die Häufigkeit des Nordlichts unterliegt einer 11jährigen Periode. Da wir 1882 zum letzten Male viele Nordlichter (ebenso viele Sonnenflecken und große magnetische Schwankungen) hatten, so gehen wir wieder einer Zeit häufiger Nordlichter entgegen, deren Beobachtung von großem Werth ist. — Das Nordlicht, wie es in solcher Stärke und Schönheit selten vorgekommen und auch hier beobachtet wurde, ist in Nordamerika am 13. Febr. Abends von Iowa bis zum atlantischen Ozean gesehen worden. Das Nordlicht führte den telegraphischen Verkehr mehrere Stunden lang. Die Drähte wurden so mit atmosphärischer Electricität gefüllt, daß man auf der Strecke von New York nach Albany keine Batterien brauchte. Als sich das Nordlicht zuerst zeigte, glaubten die Leute in New York, daß irgendwo eine riesige Feuerbrunst ausgebrochen sei.

**Wilhelmshaven, 19. Febr.** (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Ludwig, Schöffen die Herren Bierverleger G. A. Hilling und Kaufmann A. Diekmann, Amtsanwalt Herr Graf v. Büttichau, Protokollführer Herr Amtsgerichts-Assistent Wohlrath. Verhandelt wurde gegen 1) die Kontrollirte B. von hier wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs. Die Angeklagte ist längere Zeit im hiesigen städtischen Krankenhause als Kranke gewesen, hat sich daselbst die Fensterhaken angeeignet, um damit die Fenster unbefugter Weise zu öffnen und dann mit Matrosen auf der Straße zu sprechen. Da die Schlüssel schließlich vermisst und von den Schwefeln gesucht wurden, hat die B. jene in ihre Matraze versteckt, nachdem sie ein Loch in dieselbe gerissen hatte. Die B. erhielt wegen Sachbeschädigung 3 Tage Gefängniß, wegen Unfugs 2 Wochen Haft. — Gegen 2) den Uhrmacher U. aus Essen wegen Körperverletzung. Derselbe hatte mit dem Kaufmann A. hier selbst in einer Wirthschaft einen Wortwechsel gehabt, der so ausgeartet war, daß die Wirthin dem Angeklagten das Local verboten hatte. Da er nicht gegangen war, hatte die Wirthin versucht, ihn hinauszuwerfen. Als sich der Angeklagte gegen sie wehrte, rief dieselbe um Hilfe, und hat hierauf der Kaufmann A. den U. hinausgeworfen. Letzterer hat dann dem A. aufgelauert und ihm mit der Faust einen Schlag ins Gesicht versetzt, so daß A. eine blutige Verletzung unter dem rechten Auge davongetragen hat. Da dieser Schlag weiter keine Folgen gehabt, namentlich A. nicht arbeitsunfähig gewesen ist, wird der Angeklagte zu 50 Mk. evtl. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Gegen 3) die Ehefrau L. wegen Anleitung ihrer Kinder zum Betteln. Es erfolgte Aussetzung, da die Angeklagte nicht erschienen war; es erging der Gerichtsbeschuß, die Angekl. zum nächsten Termin vorzuführen. — Gegen 4) den Arbeiter F. von hier wegen Unfugs und Ruhestörung. Derselbe hat gegen eine polizeiliche Strafverfügung Einspruch eingelegt. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß der Angeklagte in der That in der Nacht vom 8. November v. J. auf der Rooststraße standaltr hat, und wurde er deshalb zu einer Geldstrafe von 2 Mk. evtl. 1 Tag Haft und in die Kosten verurtheilt. — Gegen 5) die Dienstmagd K. und S. aus Bant wegen Diebstahls. Die K. hat beim Malermeister P. hief. gebietet; während dieser Zeit sind der Frau P. 2 Granathaaradnadeln abhanden gekommen. Eine dieser Nadeln ist schließlich bei einem Dienstmädchen B. gesehen worden und hatte

diese auf Befragen erklärt, daß sie diese Nadeln von der Angekl. S. gegen eine andere Nadel eingetauscht habe. Die S. hatte zu dieser gesagt, sie hätte die Nadel und noch eine solche von der Dienstmagd K. als Geschenk erhalten. Die K. dagegen bestritt mit aller Bestimmtheit, die Nadeln zu kennen; sie sagt, die S. sei öfter bei ihr gewesen im Hause des P., aber sie habe derselben keine Nadeln geschenkt. Da sich nun auch durch die Zeugenausagen herausstellte, daß es die S. mit der Wahrheit nicht so genau nehme, wurde die S. wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die K. dagegen freigesprochen. — Gegen 6) die Näherin B. von hier wegen Diebstahls. Bei der Angeklagten hat ein Schloßler gewohnt; diesem sind aus einem Koffer 46 Mk. entwendet. Der Verdacht fiel auf die B., namentlich da deren kleine 6jährige Tochter bei dem Kaufmann F. ein 20-Mk.-Stück wechseln wollte. Es stellte sich aber heraus, daß sie dies im Auftrage einer andern Frau gethan hat. Es erfolgte Freisprechung. — Gegen 7) den Bäcker C. von hier wegen Uebertretung des § 368 St.-G.-B. Derselbe hatte gegen eine polizeiliche Strafverfügung Einspruch erhoben. Dem C. war von der Brandkommission aufgegeben worden, innerhalb 14 Tagen Aischfalten anzuschaffen und eine Mauer in der Stube mit Mauersteinen verbünden zu lassen. Dieser Aufforderung war der Angeklagte nicht nachgekommen und wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 4 Mk. evtl. 1 Tag Haft verurtheilt. — Gegen 8) den Handlanger K. aus Heppens wegen Uebertretung des § 360 St.-G.-B. K. hat auch Einspruch gegen eine polizeiliche Strafverfügung eingelegt. Er hatte die Frau des Feuerwerkers L. und die Frau M. auf der Götterstraße erschreckt und belästigt; er wurde zu 6 Mk. evtl. 1 Tag Haft verurtheilt. — Gegen 9) den Zuschneider B. aus Neubremen wegen Diebstahls. B. hat aus einer Wirthschaft hier selbst einen Ueberzieher mitgenommen und beim Händler P. in Bant für 5 Mark veräußert. Der Angeklagte bestritt überhaupt in der Wirthschaft gewesen zu sein, er sei am fraglichen Sonntag gar nicht in Wilhelmshaven gewesen, sondern in Butjadingen. Der Althändler und der Wirth erkennen den Angekl. aber auf das bestimmteste wieder. Derselbe wird deshalb zu 1 Monat Gefängniß und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. — Gegen 10) die Dienstmagd G. von hier wegen Uebertretung der Dienstbotenordnung. Die G. hatte sich beim Wirth B. in Kopperhorn vermietet, Miethegeld angenommen, aber den Dienst nicht angetreten. Die Angeklagte wird deshalb zu 10 Mk. Geldstrafe ev. 3 Tage Haft und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

**Theater.**

**Wilhelmshaven, 20. Februar.** Die gestrige Vorstellung war wohl mit Rücksicht auf das gleichgültig flatternde Sinfoniekonzert nur mäßig besucht. Wenn der Besuch sich nicht bessert, wird die Direktion sich zu ihrem Bedauern zu einem vorzeitigen Schluß der Saison veranlaßt sehen. Morgen wird „Preciosa“, romantisches Schauspiel von Wolf, Musik von Weber, zur Aufführung gelangen. Für Montag Abend hat die Direktion ganz besondere Anstrengungen gemacht, indem sie die bekannte Novität Muslers „Die Stedinger“ auf das Repertoire gesetzt hat. Der Verfasser wird der Vorstellung persönlich beizuwohnen.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Emden, 19. Febr.** Der Ingenieur Dietrich Folkerts, Sohn des Herrn H. Folkerts hier selbst, ist zum Stadtbaumeister in Chemnitz gewählt.

**Donauwörth, 18. Febr.** Wie dem „Fv. C.“ geschrieben wird, herrscht hier in der Stadt über das Vorgehen des Regierungspräsidenten bezüglich des Kaiserpolars große Erregung. Die städt. Kollegien hatten den Kaufpreis zum Bau eines neuen Theaters bestimmt, das wir dringend nöthig haben, wollten mit 10000 Mk. die namentlich in Sculpturen noch dürftigen Sammlungen des Museums vervollständigen und eine dem Original täuschend ähnliche Nachbildung des Polars, die der Käufer zu beschaffen übernommen, dem Museum überweisen. So dachten sie für die Kunstbildung mehr zu thun, als durch Verbeibaltung des Originalbeckers, dessen historischer Werth doch nur Wenige würdigen können, von dem man nicht weiß, wer ihn verfertigt, wann und wie er in den Besitz der Stadt gekommen, und von dem nur berichtet ist, daß in früheren Jahren die neuen Rathsherren ihn leeren mußten, der somit zur Stadt keine nachweisbaren Beziehungen hat, wie das z. B. mit anderen städtischen Bechern der Fall ist. Uebrigens war der Kaufspreis ein Preuß. der den Becher seiner hervorragenden bedeutenden Sammlung einverleiben wollte.

**Bermittles.**

— (Auszeichnung.) Auf der „Internationalen Ausstellung für das Rother Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene u. s. w.“ unter dem Protektorate S. M. der Königin von Sachsen wurde die Firma Franz Rathreiner's Nachfolger in München, Filialen in Berlin, Wien und Zürich, für ihren „Rathreiner's Kneipp-Malzsaft“ durch die Goldene Medaille ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist die höchste, welche in Klasse IV, Volksernährung, für derartige Fabrikate verliehen wurde, und ist ausschließlich obiger Firma zuerkannt worden.

**Münster, 17. Febr.** Die Eisenbahnzüge erleiden wegen des mehrtägigen ungeheuren Schneefalls sehr erhebliche Verspätungen. Der Pferdebahnbetrieb ist eingestellt worden, der Ansbacher Postzug ist im Schnee stecken geblieben.

**Köln, 18. Febr.** Der Haupttreffer der Kölner Dombau-Lotterie im Betrage von 75,000 Mk. ist auf Nr. 265 776 gefallen.

**Ostende, 18. Febr.** An der ganzen Nordküste herrscht ein schwerer Schneesturm. Der Dampferdienst ist unterbrochen und die Drahtleitungen sind vielfach beschädigt. Die Bahnzüge erlitten starke Verspätungen; einzelne Verbindungen mußten überhaupt eingestellt werden.

**Tokio, 8. Januar.** Der „Münch. Allgem. Btg.“ wird geschrieben: Daß Reuters Telegraphenbureau unzuverlässig und zuweilen partiell ist, haben wir hier außen oft genug erfahren. Am Weihnachtstage hat es uns aber einen schlechten Witz beschert, dessen Ursprung in der allzu gebrungenen Kürze zu suchen ist. Von zwei Depeschen: 1) „Der Kaiser erhob den Reichsfürst v. Caprivi zum Grafen“ und 2) „Im nächsten Februar wird Sanfibar zum Freihafen erklärt werden“, kam die erste vollständig, von der zweiten nur das Wort „Sanfibar“ hier an. In Folge dessen war in allen englischen und japanischen Zeitungen zu lesen: „Der Kaiser erhob den Reichsfürst v. Caprivi zum Grafen von Sanfibar.“

**Briefkasten.**

Der Feuer- und Lebensversicherungs-Agent, Herr B. Denninghoff jun. hier selbst, erdreißet sich zu einem mehr als schwolen Angriff auf den Unterzeichneten, wenn er im Briefkasten der Nr. 43 der „Wilt. Btg.“ schreibt:

Herrn F. Heine! Nicht ganz, wohl das über die Sinfonie gesagt, und zwar mit absichtlicher Angabe der Quelle, welche Sie allerdings bei ihren Copien fortzulassen pflegen und die nun hoffentlich verfiert ist. Denninghoff.

Ich weise den schamlosen Vorwurf, der mir hier gemacht werden soll, mit Entrüstung zurück und fordere Herrn B. Denninghoff jun. auf, innerhalb 2 Tagen die Beweise für seine haltlose Behauptung zu erbringen. So lange er das nicht kann, und das

wird er niemals können, muß er mir schon gestatten, sie als das zu erklären, was sie thatsächlich ist — eine erbärmliche Verleumdung.

F. Heine.

**Kirchliche Nachrichten.**

Evangelische Kirchengemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr.

Marine-Stationsparrer Goebel.

Katholische Militärgemeinde.

Gl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text 2. Cor. 12, 1—9.

Collecte für den Kirchenbau zu Großefehn. Jahn, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr. Beichte und Abendmahl um 11 Uhr.

Pastor Farns.

Methodisten-Gemeinde.

Berl. Götterstraße 22.

Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Abend 8 Uhr Jünglings- u. Männerverein. Vortrag über die Temperenzsache.

D. Lindner, Prediger.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Beobachtungsort       | Zeit        | Temperatur (auf 10 Reducirt) | Lufttemperatur | Wasser- u. Boden-temperatur | Windrichtung    | Windstärke  | Wetter      | Wolken      | Barometer               | Rel. Feuchtigkeit |
|-----------------------|-------------|------------------------------|----------------|-----------------------------|-----------------|-------------|-------------|-------------|-------------------------|-------------------|
| Febr. 19, 20. 21. 22. | 2. 3. 4. 5. | 7. 6. 5. 4.                  | 1. 0. -1. -2.  | 10. 9. 8. 7.                | SW. NW. NW. NW. | 2. 3. 4. 5. | 1. 2. 3. 4. | 1. 2. 3. 4. | 1013. 1012. 1011. 1010. | 75. 70. 65. 60.   |

Bemerkungen: 20. Febr. Früh Schneegestöber und Glätte.

**Beachtenswerth!**

Für 2 Mark zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und carirt.

Für 3 Mark 75 Pfg. Strapazier-Bugkin carirt, melirt und gestreift, zu einem vollkommenen Herren-Jackett.

Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.

Für 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter Engl. Leder zu einem vollkommenen dauerhaften Herren-Anzug, vollständig.

Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter feinen Cheviot, schwarz, blau und in allen Modenfarben, zu einem eleganten Herren-Anzug.

Für 9 Mark 25 Pfg. 2 Meter Wasser-dichten Stoff zu 1 Regen-Paletot in allen Farben.

Für 1 Mark 20 Pfg. feinen de Lustré für Herren-Anzüge.

Für 8 Mark Stoff zu einem hochgeleganten, feinfarbigen Diagonal-Paletot. Ganz son Reuheit.

Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter modernen Britta-Bugkin oder Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenade-Anzug.

Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben passend für jede Jahreszeit.

Für 16 Mark 50 Pfg. 3 Meter Chinchilla zu einem eleganten Festtags-Anzug.

Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem hochgeleganten Salon-Anzug in reichhaltiger Farben-Auswahl.

Für Jeden ist es vorthellhaft, sich die Muster kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Baaren-Bestellungen portofrei liefern!

**Muster franco**

Tuch-, Buckin-, Kammgarn- und Cheviot-verfend zu Jedermanns Ansicht von den gegentheiligen Eigenschaften der Tuch-Industrie in wirklich überauschöner und grosser Auswahl die Tuchaustellung Augsburg (Wimphheimer & Co.)

Feuerwehr-, Forstgrüne Tuche von Mart 2. - das Meter an.

6 Meter doppeltbreites Damastuch in allen Farben zu einem Reide Mart 6. -

Doppelbreite reißwollene schwarze Cachemire von Mart 1.50 an.

6 Meter doppeltbreiten reißwollenen Damastkleiderstoff in allen Fantasie-Farben für 9 und 10 Mart.

Livree-Tuche von Mart 3. -

Billard-Tuche von Mart 18 - an

**Seidenstoffe**

direkt aus der Fabrik von von Elton & Kousen, Grefeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

**Omnibus-fahrplan.**

**Bahnhof—Rooststraße—Bahnhof.**

| Bahnhof | Rooststraße | Artillerie-Depot | Bismarckstr. | Bahnhof |
|---------|-------------|------------------|--------------|---------|
| Abfahrt | Hempel      | Storch           | Storch       | Ankunft |
| 7,44    | 7,53        | 8,02             | 8,11         | 8,20    |
| 9,18    | 9,28        | 9,38             | 9,48         | 9,58    |
| 12,16   | 12,26       | 12,36            | 12,41        | 12,56   |
| 2,14    | 2,23        | 2,32             | 2,41         | 2,50    |
| 4,07    | 4,16        | 4,25             | 4,34         | 4,45    |
| 6,05    | 6,14        | 6,23             | 6,32         | 6,41    |
| 7,55    | 8,04        | 8,13             | 8,22         | 8,38    |

**Bahnhof—Bismarckstraße—Bahnhof.**

| Bahnhof | Bismarckstr. | Artillerie-Depot | Rooststraße | Bahnhof |
|---------|--------------|------------------|-------------|---------|
| Abfahrt | Storch       | Depot            | Hempel      | Ankunft |
| 8,35    | 8,45         | 8,55             | 9,05        | 9,15    |
| 10,01   | 10,10        | 10,20            | 10,30       | 10,40   |
| 11,23   | 11,33        | 11,43            | 11,53       | 12,03   |
| 1,00    | 1,09         | 1,18             | 1,27        | 1,36    |
| 2,51    | 3,00         | 3,09             | 3,18        | 3,27    |
| 4,50    | 4,59         | 5,08             | 5,17        | 5,26    |
| 6,42    | 6,51         | 7,00             | 7,09        | 7,18    |
| 8,40    | 8,49         | 8,58             | 9,07        | 9,20    |

**Bahnhof—Bant und Bant—Bahnhof.**

| Bahnhof | Bant   | Bant   | Bahnhof |
|---------|--------|--------|---------|
| Abfahrt | Storch | Storch | Ankunft |
| 7,03    | 7,23   | 7,26   | 7,43    |
| 10,41   | 10,58  | 11,04  | 11,21   |
| 1,37    | 1,54   | 1,56   | 2,13    |
| 3,28    | 3,45   | 3,49   | 4,06    |
| 5,27    | 5,44   | 5,47   | 6,04    |
| 7,18    | 7,35   | 7,36   | 7,53    |

W. auf Weiteres wird mein Omnibus nach vorstehendem Fahrplan fahren.

D. Raper's Nachf.

## Verkauf

von Weiden.

Aus den Festungsplantagen sollen an nachbenannten Orten zu den angegebenen Zeiten Weiden auf dem Stamm zum Abtrieb öffentlich versteigert werden. Bei Fort Heppens (Eingang) am **Mittwoch d. 2. März d. J., Vormittags 9 Uhr,**

demnächst Ballgraben des Fort Heppens, linke Flügelbatterie, Radialstraße vom Kilometerstein 2,05 bis 6,00 und Artilerie-Verbindungsbahn von der Radialstraße bis zur Umfassungsstraße.

Am **Donnerstag d. 3. März, Vormittags 9 Uhr,** Fort I (Rüsterfeld) demnächst weiter auf der Umfassungsstraße über Fort II (Schaar) nach Fort III (Martensfeld).

Die Einteilung der Lose und die Versteigerungsbedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht. Dieselben liegen aber auch im Fortifikations-Bureau sowie in den Baupostenbureaus beim Fort II und III aus und können hier vorher eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 20. Februar 1892.

**Kaiserliche Fortifikation.**  
**Zu vermieten**  
zum 1. März od. später eine **Unterwohnung.**

Elfaß, Börsestr. 15.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Stagenwohnung** von 4 resp. 5 Räumen mit abgeschlossenen Korridor nebst allem Zubehör und Garten.

E. Meyer, Berl. Noosstr. 5.

## Zu vermieten

zum 1. April od. später eine **Oberwohnung** m. Wasserl. Peterstr. 83  
zu erst. Noosstr. 19.

## Zu vermieten

zum 1. März ein feines möbl. **Zimmer.**  
Noosstr. 77, 1. Et. links.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Unterwohnung.**  
Kopperhörner Mühlenstr. 25.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Ober- u. Unterwohnung.** A. Fischer, Kopperhörner

## Zu vermieten

zum 1. Mai ein **Wohnung.**  
S. Dircks, Wittenberg-Wälderreihe.

## Zu vermieten

eine kleine **Oberwohnung** zum 1. Mai. P. Gerichs, Berl. Güterstr. 19, Seitenring. 1 Tr.

## Zu vermieten

eine **Unterwohnung** von vier Räumen in West. Näheres  
F. E. Nagel, Noosstr. 109.

## Zu vermieten

eine **Oberwohnung** per 1. März od. später.

S. Dircks, Kopperhörner Weg 5.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Unterwohnung.**  
Elfaß, Marktstr. 18, I.

## Zu vermieten

eine **Stagenwohnung** auf gleich oder zum 1. Mai.  
Frau Cramer, Bant, Nordstraße 7.

## Zu vermieten

auf sofort oder später eine fr. **Stagenwohnung**, zum 1. März oder später eine **Hinterwohnung** nebst Werkstätte, und zum 1. Mai eine **Oberwohnung.**  
Näheres  
Banterstr. 12.

## Zu vermieten

zum 1. Mai zwei kleine **Oberwohnungen**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche u. Bodenraum zum Preise von 96 Mk.  
Altheppens, Fortifikationsstr. 6.

## Zu vermieten

ein möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer.  
Bahnhofstr. 3.

## Zu verkaufen

ein schönes **Kuhfahrb.**  
B. Zooten, Banterfeld.

## Zu vermieten

zum 1. März die z. B. von Herrn Lieutenant von Obernig bewohnte **möblierte Stube** mit Kammer.  
F. G. Müller, Noosstr. 94.

## Zu vermieten

eine kl. **Wohnung**, Stube, Kammer, Küche u. Bodenraum a. ruh. Bewohn.  
F. Wehmeier, Marktstr. 13.

## Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer** nebst Schlafkabinett.  
A. Bahr, Wilhelmstr. 2, part.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundl. **Stagenwohnung**, bestehend aus 3 Räumen, Küche u. Zubeh., Wasserl. u. allen V. = bequemlichkeiten.  
Frau D. Zwingmann, Deichstr. 1.

## Zu vermieten

eine möblierte **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, eingerichtet für 1 od. 2 Herren.  
Bahr, Wilhelmstr. 2.

## Zu verkaufen

ein junger **Dachshund**  
(echter Rattenfänger). Näh. i. d. Exp.

Zwei große

## Ladentresen

mit Marm.-Platten, 8 Glasflächen dazu passend, sowie complete Laden- und Schaufenster-Einrichtung f. Manufaktur- u. Colonialwaaren geeignet einzeln oder auch im Ganzen **spottbillig** unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

**Scharf's Möbelmagazin,**  
Wallstraße 24,  
neben Hotel „Burg Hohenzollern“.

## Billig

zu verkaufen eine eiserne **Bettstelle.**  
Grenzstraße 9, oben.

Zum 1. oder 15. März wird zur Führung eines Haushaltes ein **gefügtes**

## junges Mädchen

gesucht. Offerten unter B 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein perfektes

## Küchenmädchen

und ein **Zweitmädchen** sofort gesucht.

Frau Dr. Flatten.

Die Direktion des „Deutschen Spindels“ sucht nach folgendem Muster ein **passendes Persönlichkeits** für den Verkauf ihrer Tafel- und Luxuswaaren.  
Off. unt. K. G. 11 a. d. Exped. dieses Blattes erbeten.

## Gesucht

ein **Haupt- bzw. General-Agent** für eine gut eingeführte **Unfall-, Haftpflicht-, Aussteuer- u. Versicherung** z. Offerten unter T. 9326 an die Ann.-Exped. Co. Schlotte, Bremen.

## Gesucht

sofort ein **Hausknecht.**  
Verheiratete erhalten den Vorzug.  
Nathsapothete.

## Gesucht

ein ordentl. **Dienstmädchen** v. 16 bis 17 Jahren. A. Wilten, Noosstr. 8.

T. P.

wird gebeten, den postlagernden Brief abzugeben.

## Verloren

auf dem Wege am Canal von der Kronprinzenstr. b. z. Lazareth ein **Verlobungsring** M. B. 19./9. 91. Geg. Belohn. abzug. Uffz.-Kasino, Stadthal.

**Garwich's Restaurant Bant.**

Heute Sonntag:

**Gr. öffentl. BALL.**

## Abtanzball.

Der Schlußball meiner Zöglinge im Bant im Salon des Herrn Gerwig findet am **Mittwoch den 24. Februar** statt. Anfang 5 Uhr; nachher

## Ball für Erwachsene.

Hierzu ladet freundlichst ein  
Frau Behrens u. Tochter,  
Balletmeisterin  
aus Hamburg.

Die billigsten u. besten

**Möbeln**  
als:  
**jeder Art**

**Bettstellen** mit u. ohne **Matratzen**, **Stühle, Kleiderschränke**, gut gearbeitete **Sophas**, schon von 38 Mk. an empfiehlt

Fr. Diez,  
Möbel-Magazin,  
Noosstr. 15.

## Kalbfleisch,

Preis 40 Pfg.,

empfiehlt  
**R. Möhlmann.**

## Regenmäntel!

## Regenmäntel!

## Regenmäntel!

## Regenmäntel!

## Regenmäntel!

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Spezial-Confektions-Geschäft

**Julius Schiff,**

M. Philipson Nachf.,  
Bismarckstraße 12.

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Spezial-Confektions-Geschäft

**Julius Schiff,**

M. Philipson Nachf.,  
Bismarckstraße 12.

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Spezial-Confektions-Geschäft

**Julius Schiff,**

M. Philipson Nachf.,  
Bismarckstraße 12.

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Spezial-Confektions-Geschäft

**Julius Schiff,**

M. Philipson Nachf.,  
Bismarckstraße 12.

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Spezial-Confektions-Geschäft

**Julius Schiff,**

M. Philipson Nachf.,  
Bismarckstraße 12.

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Spezial-Confektions-Geschäft

**Julius Schiff,**

M. Philipson Nachf.,  
Bismarckstraße 12.

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Spezial-Confektions-Geschäft

**Julius Schiff,**

M. Philipson Nachf.,  
Bismarckstraße 12.

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Spezial-Confektions-Geschäft

**Julius Schiff,**

M. Philipson Nachf.,  
Bismarckstraße 12.

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Spezial-Confektions-Geschäft

**Julius Schiff,**

M. Philipson Nachf.,  
Bismarckstraße 12.

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Spezial-Confektions-Geschäft

**Julius Schiff,**

M. Philipson Nachf.,  
Bismarckstraße 12.

## Nähmaschinenhandlung

von

## J. Niemeyer, Uhrmacher,

**Bismarckstrasse 14.**

Mein Lager bietet stets eine große Auswahl in

## Nähmaschinen

der verschiedensten Systeme aus nur ersten Fabriken.

Zugleich bemerke, daß mir der **Alleinverkauf** von den hier so sehr eingeführten Maschinen aus der berühmten Fabrik von Frister und Rossmann für Wilhelmshaven und Umgegend übertragen worden ist, welche ich äußerst billig empfehle. Ersatztheile usw. stets vorrätig.

**Langjährige Garantie!**

Unterländische

## Feuerversicherungs - Aktien - Gesellschaft

in Elberfeld.

Nachdem Herr Arnold Busse die Agentur der Gesellschaft für **Wilhelmshaven und Umgegend** niedergelegt hat, ist dieselbe dem Herrn **Hermann Benß** übertragen worden.

Oldenburg, im Februar 1892.

Der General-Agent:

**F. G. Moll.**

Bezugnehmend auf obige Mittheilung, halte ich mich zu **Versicherungs-Abschlüssen** für die Elberfelder Gesellschaft bestens empfohlen und bin gerne zu jeder näheren Auskunft bereit.

Wilhelmshaven, im Februar 1892.

**H. Beuss,**

Uferstraße 6.

Geschäftsgründung 1847.

Die **Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons** bewähren sich bei **Verstopfung des Magens** und der **Brust** wie bei **Catarrhen** als sehr wirksam.

Sie waren so freundlich, mir auf meinen Wunsch eine Probe Ihrer Malz-Präparate zu übersenden; da ich von denselben, namentlich vom Malzextrakt-Gesundheitsbier, bei meiner Enkkin eine gute Wirkung gesehen habe, und ebenso von den Brustmalzbonbons, die ich selbst wegen meines Kehlkopf-Catarrhs verwendet, so erlaube ich Sie ergebenst mir zuzusenden. Geh. San.-Rath Dr. **Hildebrandt** in Danzig.

An Herrn **Johann Hoff**, Erfinder der **Johann Hoff'schen Malzpräparate**, Besitzer von **76 hohen Auszeichnungen**, in Berlin, **Neue Wilhelmstraße 1.**

Verkaufsstelle in **Wilhelmshaven** bei Herrn. **Kreibohm** (Gebr. Dits Nachf.)

**Johann Hoff'sche Malz-Geundheits-Chocolade.**  
Nährend und stärkend für schwache Personen, zeichnet sich durch besonderen Wohlgeschmack aus.

100 Centimeter breite  
**Kleider-Dialogale,**  
pro Meter 70 Pf.,  
100 Centimeter breite  
**Satin-Cachemir,**  
pro Meter 60 Pf.  
**B. G. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

Rein voll,  
mild-süß  
**Californ. Port**  
Art 1.10.  
Lt. Analyse  
gypsfrei.  
Bei f. a. Herren Kauf-  
leuten u. Wirthen zu haben.  
**Beer, Runge & Döben,**  
Weinimporteur.

**Surmann's Java-Kaffee**  
nach besonderer Methode gebrannt  
ausgewählte Sorten  
im Gebrauch billiger  
**Kaffee**

Vorräthig in 1/2 Pfd. Päckchen à 70, 75, 80 u. 90 Pfg. Niederlagen in allen besseren Geschäften.

Heute u. morgen schönes frisches

**Rindfleisch,**

à Pfd. 50 Pfg.  
**Wilhelm Ewald,** Neubremen.

Unentgeltlich versch. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg**, Berlin, Oranienstr. 172.

Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüft. Dankschreiben, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse.

## Sande.

Heute Sonntag:

**Große**

**Tanz-Musik.**

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ein

**A. J. Rohlf's.**

**Dr. med. Schrömbgens.**

**Bitter-**

**Ciqueur**

genannt

**L'estomac**

ist wenig spirituos,

stark aromatisch,

magenanregend, un-

entbehrlich für

Restaurants und

Familien,

vorzüglichster aller

Bitter-Liqueure

und ärztlich

empfohlen.

Zu haben in

Wilhelmshaven

bei den Herren

**Hermann Krei-**

**bohms** (Gebr.

Dits Nachf.), **Endwig Jaussen,**

**Gebr. Wendt, Heinrich Dierks,**

**Robert Wolf.**

**19 Medaillen.**

**Damen-Maskenanzug**

zu verleihen eventl. zu verkaufen.

Noosstraße 14.

**Wilhelmshalle.**  
Sonntag, den 21. Februar:  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang 8 Uhr Abends. Tanzabonnement 75 Pf.  
**G. Scholvien.**

**Schükenhof Bant.**  
Sente Sonntag:  
**Grosse Tanzmusik,**  
ausgeführt von zwei Musikkören, abwechselnd  
Blech- u. Streichmusik.  
Entree 50 Pfg., wofür Getränke.  
Es ladet freundlichst ein  
**P. Rotermund.**

**Confirmanden-Anzüge,**  
à 10, 14, 18 21, f. Sammg. 25 Mark,  
in den richtig sitzenden Jacons, reell und dauerhaft, sind in  
großen Vorräthen am Lager. Maßbestellungen wer-  
den gut und billigst ausgeführt.  
Größtes Special-Confections-Geschäft  
**Julius Schiff,**  
W. Philipson Nachf., Bismarckstr. 12.

**Für 6 Mark**  
verkaufe ich jetzt einen hübschen Damen-Regenmantel von gutem  
dauerhaften Stoff.  
**H. A. Kickler, Roonstr. 103.**

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir, meine an der  
Bismarckstraße 46 belegene  
**Restauration**  
in Erinnerung zu bringen und gleichzeitig zu bemerken, daß  
ich mit dem heutigen Tage eine  
**Destillation**  
eröffnet habe.  
Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Frau M. Grantzon Wwe.**

**Zur gefl. Beachtung!**  
Bringe mein wohl assortirtes Lager in  
**Möbeln jeder Art,**  
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in empfehlende Erinnerung.  
**Scharf's Möbelmagazin.**  
Wallstraße 24, neb. Hotel Burg Hohenzollern.  
NB. Bestellungen für **Heppens und Umgegend** nimmt  
für mich Herr Kaufmann **A. H. Giers** in **Tourendich**, Ulm-  
straße, woselbst reichhaltige Musterbücher ausliegen, entgegen. D. D.

In besseren  
**Herren-Anzügen**  
große Auswahl  
zu mäßigen Preisen.  
**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.  
Feinste Pariser  
**Gummi-Artikel**  
empfehle billigst; Muster. Preisl. gratis.  
**G. Gendelsohn, Berlin S. 14.**

**Panorama**  
international.  
(Filiale aus der Passage in Berlin.)  
Göckerstraße 15, Hochparterre.  
Diese Woche:  
**Die Schweiz**  
(Bern, Oberland).  
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
Abonnements- u. Schülerbillets an der  
Kasse.  
Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.  
von 2 bis 10 Uhr Abends.

Empfehle prima schottische  
**Haushaltungskohlen**  
direkt vom Schiff, sowie prima Anthracit-Briquetts direkt vom  
Waggon zum billigsten Preise. Gefl. Bestellungen erbeten.  
**Wilh. Rsthjen,**

**Park-Restaurant.**  **Park-Restaurant.**  
Am Sonntag, den 21. d. Mts.:  
**Großes Streich-Concert,**  
ausgeführt von dem  
Musikkorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter persönl. Leitung  
ihres Musik-Dirigenten Herrn **J. Wöhler.**  
Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll  
**F. v. Strom.**

**Gesangsverein „Arion“.**  
Sonnabend, den 27. Februar im Kaisersaal,  
Abends 8 Uhr anf.,  
**Grosse Maskerade**  
mit pantomimischen Aufführungen.  
Eintrittskarten sind bei Herrn **Thomas** (Kaisersaal), Herrn  
**Weidemann** (Bismarckstraße), Herrn **Wahmann** (Marktstraße)  
und Herrn **Weyer** (Wilhelmstraße), sowie bei sämtlichen Mit-  
gliedern zu haben.

**Kath. Gesellen-Verein**  
in Wilhelmshaven.  
Grosse humoristische, carnevalistische  
**Abend-Unterhaltung**  
im Saale des Hotel „Burg Hohenzollern“ am Sonntage, den  
21. Februar, Abends 7 Uhr.

**Programm:**  
1. „Die drei Bndlichen“, Actomisches Intermezzo von Weber.  
2. „Die Reclame“ oder „Ein Clarinetten Concert mit Hinder-  
nissen“, Komische Scene für Solo und Männerchor von Gend.  
3. „Ein Kagenständchen“, Humoristische Scene für Männerchor und  
Solo von Simon.  
4. „Der Gellönig“ mit kritischen Bemerkungen des Herrn Rentier  
Wienchen aus Wanne.  
5. **Pech über Pech** oder: Ein Concert mit Hindernissen. (Musik.)  
6. „Die Drillinge“, Actomisches Terzett von Gend.  
7. „Ein fideles Gefängniß“, Humoristisches Quartett von Kron.  
Nachher:  
 **BALL.**   
Eintrittskarten sind bei den Vereinsmitgliedern und im Gesellenhause  
zu haben.

**Gesang-Verein „Harmonie“.**  
Der diesjährige  
**Masken-Ball**  
findet am  
**Freitag, den 26. Febr. 1892,**  
im Saale der Burg Hohenzollern statt, verbunden mit  
**große Aufführungen und Ueberraschungen**  
mit doppelt besetztem Orchester.

Entree für maskirte Herren 1,25, für Damen und Zuschauer  
0,75 Mk. und sind Karten zu haben im Vereinslokal (Hof von  
Oldenburg), Herrn Borsum, Herrn Barbier Gerbersmann, Bismarck-  
straße, Herrn Barbier Nolle, Bismarckstraße, Herrn J. Franke,  
Gemüshandlung, Bant, Oldenburgerstraße, sowie bei sämtlichen  
Vereinsmitgliedern.  
NB. Zuschauer können nach der Demaskierung am Ball theil-  
nehmen.  
Anfang 8 Uhr. **Ende wenn's alle ist.**  
**Der Vorstand.**

**Theater im Kaisersaal.**  
Sonntag, den 21. Februar,  
Anfang 8 Uhr:  
**Preciosa.**  
Großartige Ausstattung.  
**Zigeuner-Ballet.**  
**Illumination, Feuerwerk.**  
Sperre à 1,35 Mk., Parterre à 0,75 Mk.  
bei Nob. Wolf, Parterrebillets auch bei  
Schindler-Heppens zu haben.  
Montag, 22. Februar,  
Abends 8 Uhr:  
**Die**  
**Stedinger.**

(Der Autor dieses Stückes, Herr Georg  
Rufeler, Lehrer, aus Basel gebürtig,  
wird bei dieser Aufführung zugegen sein.)

**General-Versammlung**  
des  
**Kaufmännischen Vereins**  
am  
Montag, den 22. Febr. d. J.,  
Abends 8 Uhr  
in der „Wilhelmshalle“.  
Tagesordnung:  
1. Erledigung der Eingänge,  
2. Jahresbericht u. Rechnungsablage.  
3. Vorstandswahl,  
4. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Sing-Verein**  
für gemischten Chor.  
Concertbillets für passive Mit-  
glieder des Vereins können gegen  
nummerirte Billets vorher in der  
Buchhandlung des Herrn **Lohse**  
oder Abends an der Kasse umge-  
tauscht werden.  
**Der Vorstand.**

**Beamten-Vereinigung.**  
**General-Versammlung**  
am  
Montag den 22. d. Mts.,  
in „Burg Hohenzollern“,  
Anfang **präcis** 8 Uhr Abends.  
Tagesordnung:  
1. Theater betreffend,  
2. **Abänderung der Statuten**  
bezw. Zufüge zu den §§ 2, 3  
und 4,  
3. Einrichtung eines Wohnungs-  
Nachwehungs-Bureaus,  
4. Verschiedenes.  
Der Vorstand der Krankenkasse wird  
über den Stand derselben Bericht er-  
statten.  
**Der Ausschuß.**

**Verein Bäckerbrüderschaft.**  
Sonntag, den 21. d. M.:  
**Tanzkränzchen**  
in Gerwich's Restaurant, Bant.  
Anfang 4 Uhr.  
Freunde können durch Mitglieder ein-  
geführt werden. **Der Vorstand.**

**Evangelischer**  
**Männer- u. Jünglings-Verein.**  
Sonntag, den 21. Febr. d. J.,  
Abends 7 Uhr:  
**Stiftungsfest**  
im Vereinslokal.  
Sämtliche Mitglieder und deren  
Familien sind zu dieser Feier herzlichst  
eingeladen.  
Vereinsabzeichen sind anzulegen, Mit-  
gliedskarten vorzuzeigen.  
**Der Vorstand.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Frieds Dressel**  
**Hinrich Reiners.**  
Wettin bei Halle a. d. Saale und  
Bant.  
 Der heutigen Auflage  
unseres Blattes liegt eine  
Beilage der bekannten Landeshüter  
Fellen- u. Gebildweberei **F. B. Grün-  
feld** bei, welche wir ganz besonders  
einer Beachtung empfehlen.  
**Siehe eine Beilage.**

41.

## Schlangenlied.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Denn Lieb' ist Sonne, Lieb' ist Gnade, so wie der Thau vom Himmel fällt!“ deklamirte sie. „Sagt Ihr wirklich nicht die einzige Triebfeder erkannt, welche eine Frau zu solchem Thun bewegen kann?“

„Ludovika!“ schrie Otto und ergriff den Arm der Schwester, während Erwin ihr mit einem Blick zunichte, in dem sich plötzliches Verständniß kundgab.

„Ludovika“, wiederholte Gerhard, „was sagst Du da? Ist's mehr als Vermuthung, was Du äußerst? Darf ich wirklich an ein Glück glauben, auf das ich nicht zu hoffen wagte?“

„Mein lieber Bruder, das sind Fragen, die Dir ein anderer Mund beantworten muß, als der meine“, entgegnete Ludovika mit allerhöchster Schallhaftigkeit; ihr Auge verrieth, was der Mund einzugesprechen vermögerte.

Gerhard sprang auf. „Sollte mir aus dieser Heimtückung wirklich ein solches Glück erblühen? Wie lange hält man mich hier noch gefesselt?“ rief er mit einer Heftigkeit, welche sehr im Widerspruch stand mit der Ruhe und Gelassenheit, die er bisher in allen über ihn gekommenen Widerwärtigkeiten bewahrt. „Schaffe mich hinaus, Erwin!“

„Wenn es nach mir geht, so bleibst Du noch ein paar Tage hier, wo Du ganz wohl aufgehoben bist“, antwortete Dr. Hellborn mit drohendem Pöbelgange.

„Das ist stark! Weshalb?“

„Weil ich als Arzt jede Aufregung von Althe fern halten möchte.“

„O, die Freude würde ihr nichts schaden“, warf Ludovika dazwischen.

Erwin drohte ihr mit dem Finger. „Fängst Du an, mir ins Handwerk zu pfuschen? Warte, bis wir verheirathet sind, dann übergebe ich Dir einen Theil meiner Praxis, vorausgesetzt, daß ich dann welche habe. Ich wiederhole Dir, Althe bedarf großer Schonung“, fügte er zu Otto gewendet hinzu, „ihre Nerven haben sehr gelitten.“

Ludovika machte hinter dem Rücken ihres Verlobten dem Bruder ein Zeichen, daß sie anderer Ansicht sei und sich besser als der gelehrte Mediziner darauf zu verlassen glaube, welche nur den Nerven ihrer Freundin fromme, und die nächste Zukunft gab ihr recht.

Nach einigen Tagen ward Otto Gerhard seine Entlassung angelündigt; der Richter, welchem diese Aufgabe zugefallen, drückte ihm seine innigsten Glückwünsche und gleichzeitig auch sein tiefstes Bedauern über den schweren Irrthum aus, dem er zum Opfer gefallen war.

„Dank meinem wackeren Vertheidiger bin ich mit der Untersuchungsfahrt weggekommen“, erwiderte er. „Hätte er sich bei dem Wahrspruch der Geschworenen beruhigt und keine Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, so würde ich mich einen Monat im Strafgefängniß befunden haben, und hätten sie mich gar zum Tode verurtheilt wäre ich bereits durch Meisters Krauts ins Jenseits befördert.“

„So schlimm stand Ihre Sache nicht“, erwiderte der Richter, konnte aber sein Unbehagen nicht verbergen.

Gerhard bot ihm die Hand und verabschiedete sich von ihm. Er verließ, begleitet von Erwin, der ihn abgeholt gekommen war, das Kriminalgebäude, das ihm so lange als unfreiwilliger Aufenthalt gedient hatte.

Es war Spätherbst, die Bäume des Thiergartens, durch den sie fuhren, streckten die zum größten Theil entlaubten Äste zum einsamigen grauen Himmel empor; ein kühler, feuchter Wind legte das weisse Raub, das in den Wegen lag; aber Gerhard sog die Luft ein, als käme sie aus balsamischen Gefilden.

„Wir nehmen die köstlichsten Gaben als etwas Selbstverständliches hin, weil wir sie noch nie entbehrt haben; noch niemals wußte ich, welch Glück es ist, unbehindert von engen Mauern die frische Luft atmen zu dürfen.“

Im festlich geschmückten Zimmer erwartete Frau Alton mit Ludovika und Althe den hart geprüften Gatten ihrer verstorbenen Tochter. Sie schloß ihn mit mütterlicher Bärtigkeit in ihre Arme und führte ihn dann zu Althe, die bleich und zitternd dastand; aber in den großen, dunklen Augen war ein wunderbarer Glanz. Otto sank ihr zu Füßen und preßte ihre Hand an seine Lippen; eine feierliche Stille herrschte in dem Gemache, sie waren beide allein.

„Althe“, sagte Otto endlich, „was Du für mich gethan, ist so unermeßlich, daß Worte meinen Dank nicht auszusprechen vermögen, auch dankt man seinen Schutzheiligen nur, um sie zu bitten; laß mich Dir ebenfalls mit einer Bitte nahezukommen.“

Sie sprach nicht, sondern schaute nur wie andachtsvoll zu ihm nieder.

„Gieb dem Leben, das Du mir neu geschenkt hast, den wahren Werth, indem Du es mit mir theilst“, flüsterte er.

Sie beugte sich noch tiefer zu ihm nieder und zog ihn sanft empor. „Stehe auf, Otto“, sagte sie mit leiser, süßer Stimme, „hast Du Dir Deine Bitte auch recht überlegt?“

Er schaute sie verwundert an. „Althe!“ rief er endlich, „Du wägst, es sei die Dankbarkeit, die mich Dir zu eigen giebt? Du läufst Dich. Von der ersten Stunde an, als ich Dich wieder sah, fühlte ich mein Herz, das ich erstorben wähnte, von Neuem in reiner, heißer Liebe zu Dir erblühen, aber ich wagte nicht, Dir zu zeigen, was ich empfand; wie durste ich hoffen?“

„Und möchtest Du wirklich, Du seiest so verschlossen gewesen?“ fragte sie mit süßem Lächeln. „Meine Seele hat in der Deinen gelebt, und nur aus dem, was mir dadurch kund geworden, schöpfte ich den Muth, zu vollbringen, was ich gethan habe.“

„Mein theures, heldenhafte Mädchen!“ rief er und wollte sie in seine Arme schließen. Sie hielt ihn zurück.

„Otto, sei wahr, sei aufrichtig wie vor Gottes Antlitz“, sprach sie feierlich. „Du findest keinen Mafel an mir? Du hältst mich noch für würdig, Dein Weib zu werden?“

„Theures, süßes Mädchen, welche Frage! Woher kommen Dir solche Zweifel?“

„Weil ich mir selbst entweiht vorkomme. Ich heuchelte jenem Glenden Liebe, ich gestattete ihm, mit mir heißen Blicken und Worten zu nahen, ich duldete seine Nähe, die Berührung seiner Hand; kann mir ein edler Mann verzeihen, was ich mir selbst nicht zu vergeben vermag?“

„Und warum thatest Du das alles?“ fragte Otto tief erschüttert von diesem Bekenntniß, und leise wie Geisterhauch bebte es von ihren Lippen: „Weil ich Dich liebe, weil ich Dich retten wollte, und weil mir dazu kein Preis zu hoch war; ich hätte mein Leben für das Deine gegeben, aber —“

Er ließ sie nicht wieder reden, sondern versiegelte ihren Mund mit seinen Küssen.

„Genug der Selbstquälerei“, sagte er, „fellen hat ein Weib eine ähnliche Liebesprobe abgelegt wie Du; selig der Mann, der ein solches Herz sein eigen nennen darf.“

Unter Thränen der Bitterkeit ruhte sie in seinen Armen an seinem Herzen. Endlich richtete sie sich auf.

„Komm zur Mutter!“ sagte sie.

Da öffnete sich schon die Thür, Frau Alton trat herein. Vor dem gütigen Ausdruck in ihren Zügen verlor der bange Zweifel, der in seinem Herzen aufsteigen wollte, dennoch fragte er zögernd: „Wollen Sie mir Althes Gesicht anvertrauen?“

Sie schloß ihn und die Tochter in die Arme. „Machen Sie sie so glücklich wie Sie Mary gemacht, und möge Euer Glück von längerer Dauer sein“, sagte sie mit von Thränen verschleierter Stimme.

Ludovika hat Recht behalten; Otto's Anwesenheit erwies sich heilsamer für Althes Gesundheit als alle Mittel, welche Dr. Hellborn versucht. Binnen wenigen Tagen blühte sie auf wie eine Blume, die in ein ihr zugewandtes Erdreich versetzt worden ist. Dennoch hielt Frau Alton an dem einmal gefaßten Plan fest, einige Monate mit ihr im Süden zu verleben, und verließ schon nach wenigen Tagen mit ihr und Ludovika Berlin. Gerhard begleitete sie, Hellborn mußte aber noch zurückbleiben, denn das Ordnen der Hinterlassenschaft seines Vaters nahm ihn in Anspruch.

Die Villa mit ihrer gesammelten Einrichtung ward verkauft; Erwin hatte ein Grauen vor Althe, was zur Umgebung jener unseligen Frau gehört hatte. Er bemühte sich, die Erinnerung an jene Wochen aus seinem Gedächtniß zu verbannen, während welcher er den Vater an ihrer Seite gesehen und sich jene Zeiten zurückzurufen, wo er im schlichten Bürgerhause, in dem seine Mutter gewohnt hatte, gern hätte er ihm auf dem Friedhofe seiner Vaterstadt neben der ihm vorangegangenen Gattin das Grab bereitet, er wollte jedoch die Ruhe des Todten nicht stören.

Die Diener wurden mit reichen Geschenken entlassen; sie dankten es Erwin jedoch wenig, zu fest war bei allen die Abneigung und das Vorurtheil gegen ihn eingewurzelt. Für sie blieb er der Eindringling, der ihre gnädige Frau aus dem Hause getrieben und durch seine Ränke in's Verderben gebracht hatte. Wäre die Villa Hellborn ein altes Schloß und nicht ein modernes Bauwerk gewesen, man hätte einen Sagenkreis darum gewoben und Melanie zu einer Art von „Welche Frau“ gemacht.

Der Winter war beinahe verstrichen, als Dr. Hellborn seiner Braut nach Cannes, wo sie Aufenthalt genommen, folgen konnte. Der Frühling führte sie sämmtlich nach Deutschland zurück. Dr. Hellborn habilitirte sich als Privatdozent an der Universität Bonn, Gerhard kaufte ein unweit davon gelegenes schönes Landgut mit herrlichen Feldern, dunklen Forsten und Weingärten, und Frau Alton hatte alle Hände voll zu thun, um in der Stadt und auf dem Lande das Heim herzurichten, in welches die beiden Paare, die kurz nach einander ihre Hochzeit feierten, ihr gemeinsames Leben begannen. Sie selbst nahm ihren Wohnsitz ebenfalls in Bonn, Ludovika und Hellborn behaupteten aber, daß sie sich nur sehr ausnahmsweise dort aufhalte und ihre eigentliche Heimath bei Otto und Althe in Kronenthal habe. Es verging übrigens keine Woche, ohne daß sie selbst Gäste daselbst gewesen wären. Ein hübsches Band umschlang diese Menschen, das fester noch als durch die Verwandtschaft geknüpft war durch die gemeinsamen Schrecken und Gefahren, welche sie durchlebte.

Die Schattten waren gewichen, hell und warm schien die Sonne, die Liebe einer edlen Frau hatte den Sieg davongetragen über Schlangenlied.

## Marine.

Berlin, 18. Febr. Aus der heutigen Sitzung der Budgetkommission, die sich mit dem Marine-Etat beschäftigte, wird noch Folgendes hervorgehoben: Für die Indiensthaltung der Schiffe wünscht die Verwaltung im Ganzen eine Erhöhung der vorjährigen Etatsposition um anderthalb Millionen. Diese Vermehrung der Ausgaben erscheint dem Centrum und dem konservativen Abgeordneten Admiral v. Gensl zu hoch. Letzterer empfiehlt die Schiffe nicht zu lange im Ausland zu halten, sondern sie öfter abzulösen, damit es vermeiden wird, Grundreparaturen im Ausland vorzunehmen. Abg. Richter montirt, daß die Schiffe in neuerer Zeit häufiger zu bloßen Repräsentationszwecken verwendet werden, was auf die Gleichmäßigkeit und Planmäßigkeit der Truppenausbildung störend einwirkt. Ein Artikel der „Nat.-Ztg.“, welcher von Wohlleben und Lugus der Marineoffiziere sprach, ruft den lebhaftesten Widerspruch des St.-Sekr. Hollmann und auch des Herrn Siegle hervor. Betreffs des Kohlenverbrauchs erfolgte die Mittheilung, daß in 1890/91 für Schiffe und Werften zusammen 103,000 Tonnen Kohlen konsumirt wurden. Der Durchschnittspreis pro Tonne beträgt 20 Mark, steigt aber in entlegenen Häfen bisweilen bis auf 60 Mark. Vom technischen Personal für die Werften, das nach der Meinung der Kommissionsmehrheit schon jetzt zahlreich genug ist, werden 27 neugeforderte Beamte abgesetzt.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadt-Göden, 18. Febr. Herr cand. math. J. Luiken aus Fedderwarden wird am nächsten Donnerstag, den 25. d. Mts. im Gasthose des Herrn E. von Thünen hies. seinen vierten Vortrag halten. Das Thema lautet: Die Mondstuttkraft und deren Einwirkung auf das Wetter.

Geel, 18. Februar. Herr Gastwirth G. Husmann hies. hat gestern von den Herren Landwirthen Heylens und Kantena zu Neßmersfeld bei Dornum einen werthvollen dreijährigen Fuchshengst angekauft, auf welchen gelegentlich der in Aurich stattgefundenen Röhrgen ein Angel von 450 Mark gezahlt wurde.

Barel, 18. Febr. In der Versammlung des Handels- und Gewerbevereins wurde beschlossen: Die Arbeitszeit an den Sonntagen dauert von 8 bis 9½ und von 11 bis 3 Uhr; an den drei Sonntagen vor Weihnachten und während des Krampusmarktes an den in diese Zeit fallenden Sonntagen dauert die Arbeitszeit bis 8 Uhr Abends. (G.)

Oldenburg, 20. Februar. Die höhere Töchterschule und die groß. oldenburgische Eisenbahnverwaltung begeben in diesem Jahre die Feler ihres 25jährigen Bestehens.

Bremen, 18. Febr. Der Nordische Bergungsverein beifügt hiesige Mittheilungen aus Altherfeld vom 15. d. M., nach welchen die deutsche Kreuzerflotte „Prinzeß Wilhelm“ Tags zuvor an der Strandungsstelle der „Eider“ eingetroffen war, wodurch die Nichtigkeit der Meldung bestätigt wird, daß nach Aussage der Offiziere die Korvette thatsächlich zur eventuellen Hilfeleistung nach dort beordert sei, was seitens der deutschen bei der „Eider“ beschäftigten Berger besondere Anerkennung gefunden hat. Ob solche bei dem jetzigen Stande der Sache von Nutzen sein kann,

ist eine andere Frage, denn um die Aufwendung großer Maschinenkraft, um das Schiff abzuschleppen, handelt es sich nicht. Dieses könnte nur dann geschehen, wenn die „Eider“ auf Sandboden festgerathen und nicht wäre, während dieselbe theilweise auf Felsen liegt, bedeutende Bodenbeschädigung und in Folge dessen starke Sedage hat; auch ist das Schiff, wie früher bereits mitgetheilt, schon ziemlich tief in den Boden eingesenken. Jetzt kann es sich nur darum handeln, durch geschickte Taucher eine Dichtung des Schiffes von außen auszuführen, hierzu sind aber nur sehr geübte Leute zu verwenden, die gewohnt sind, mehrere Stunden hintereinander unter Wasser zu arbeiten, wie sich solche auf den deutschen sowohl als auch auf den schwedischen Bergungsdampfern befinden. Alle diese, auch auf den deutschen Bergungsdampfern beschäftigten Taucher, sind Schweden und Finländer oder Russen. Eine Hilfe seitens der Mannschaft der „Prinzeß Wilhelm“ könnte allerdings dann zur Unterstützung der Bergungsarbeit von hohem Werthe sein, wenn die englischen Arbeiter ihre Forderungen für die Hilfsarbeiten allzu hoch stellen sollten; schon jetzt wird von den Bergern 10 d per Stunde bezahlt, also etwa 10 Mark pro Tag und Mann. — Bezüglich der Vergütung der Ladung wird mitgetheilt, daß dieselbe gut vorwärts geht. Soweit die Baumwolle in Betracht kommt, ist die Vergütung zum Theil recht schwierig; im Vorderraum konnte die Baumwolle leichter geborgen werden, im Achterraum dagegen sind die Ballen so ausgequollen, daß einem Taucher erst nach 20stündiger Arbeit gelang, einen Ballen herauszubringen, während der Taucher eines anderen Dampfers an einem Tag nur drei Ballen fördern konnte. Die Beförderung der geborgenen Waaren nach Southampton geschieht durch eine Anzahl gemiethter Leichterfahrzeuge. Für die jetzige Bergungsarbeit handelt es sich indessen nur noch um die Vergütung der diversen Güter, denn alles Edelmetall und die Konstanten wurden bekanntlich vor Inangriffnahme der eigentlichen Bergungsarbeit durch die eigene Mannschaft der „Eider“ mit Hilfe der Küstenbewohner geborgen. Nach einem dem Nordischen Bergungsverein heute Mittag zugegangenen Telegramm aus Cowes ist Nachts ein Dampfschiff mit Ladung aus dem Dampfer „Eider“ in Southampton angekommen. Sämmtliche Bergungsdampfer mußten gestern Abend wegen Sturmes und hoher See schussuchend in Cowes einlaufen. Jetzt hat das Wetter sich gebessert, so daß die Bergungsdampfer wieder hinaus wollen.

## Bermittelt.

Meß, 17. Febr. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern Morgen in der Kaiser-Wilhelm-Lagerne. Eine Rekrutenabtheilung des 130. Regiments hatte in einem Zimmer der Kaserne allerlei Exerzierübungen unter Leitung des Sergeanten Zänigk vorzunehmen. Ein Rekrut, Namens Müllersdorf, lud auf einen Befehl sein Gewehr unvorsichtigerweise statt mit Exerzierpatronen mit scharfen Patronen, von welchen er ein Paket bei sich führte. Der Sergeant, welcher die Vernehmung ebenfalls nicht bemerkt hatte, ließ den Rekruten auf sein rechtes Auge zielen. Der Schuß trachte und der Sergeant lag leblos in seinem Blute. Der Rekrut wurde sofort verhaftet. — Die Sache klingt ein wenig dunkel. Bei der ungemein strengen Kontrolle, welche über die scharfen Patronen bei Truppendispositionen gehandhabt wird, ist es ebenso unglücklich, daß ein Rekrut ein ganzes Paket scharfe Patronen bei sich führte, wie, daß der das Ziel beabsichtigende Unteroffizier das Laden mit den leicht kenntlichen scharfen Patronen übersehen haben sollte. Evident wäre der Fall vielleicht, wenn der Unteroffizier lebensmüde und der scharfe Schuß mit seiner Einwilligung gefallen wäre.

Danzig, 17. Febr. Durch den letzten Sturm wurde das bei Neufahr aus der Weichsel heraustretende Eis in die Bucht bis dicht vor den Hafentanal getrieben und in der Mottlau das Wasser aufgestaut, so daß es am Sonnabend um einen Meter den mittleren Wasserstand überschritt. Das Wasser ist zwar wieder gefallen, steht aber immer noch ziemlich hoch. Das österreichische Kriegsschiff „Bellona“, welches am Sonnabend seine Fahrt nach Pola antreten wollte, hat des stürmischen Wetters wegen seine Abfahrt verschoben.

Brüssel, 18. Febr. Der flüchtige Millionenbetrug Melleria ist im Grand Hotel beim Souper entdeckt worden.

Ein heftigeres Mißverständniß führt das sozialdemokratische Zentralorgan „Vorwärts“ zu einigen zeitgemäßen Betrachtungen über „Rohfleischdiner“. Der Lieutenant und Adjutant im Garde-Kürassier-Regiment v. Krosigk lud vor Kurzem durch Inzerat zu dem diesjährigen „Rohfleisch-Diner“, d. h. zu einem Diner ein, das die ehemaligen Schüler der Klosterschule zu Roßleben in Th. alljährlich zu veranstalten pflegen. Diese Rohfleischer nennen sich kurzweg „Rohfleischer“; der sozialdemokratische Monteur aber hält die „Rohfleischer“ für Pferdeleber und nimmt Anlaß zu folgendem Rathselement: „Die Rohfleisch-Diner“ werden modern. Jetzt ist der Appetit auf Pferdefleisch auch schon bei den sogenannten „vornhmen Leuten“ erwacht. Laut einem Inzerat in der „Kreuz-Zeitung“ ladet der Lieutenant und Adjutant im Garde-Kürassier-Regiment, Herr v. Krosigk, zu einem am 27. d. M. im Kaiserhof stattfindenden „Rohfleisch-Diner“ ein und fordert Alle, die daran theilnehmen wollen, auf, sich bei ihm zu melden. So hat es den Anschein, als ob der Hotteihüh-Braten auf den Tafeln der Reichen bald nicht mehr fehlen wird. Recht so! Freilich hat die Sache einen ziemlichlichen Haken: Es ist ein großer Unterschied, Pferdefleisch nur aus Liebhaberei oder sonst einem durchaus nicht zwingenden Grunde zu essen, oder aber Hotteihüh essen zu müssen, weil es bei dem knappen Verdienste nicht möglich ist, anderes Fleisch kaufen zu können. . . . Wenn die vornehme Welt sich jetzt auch auf Pferdefleisch-Diners legen will, so kann's uns recht sein.

Seidene Grenadines, Crêpe de Chine, Seidengaze (schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) M. 1.35 p. Met. bis M. 14.80 (in 22 verschiedenen Qualitäten) — versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

## Preis-Räthsel.

Nicht etwa wie die Orgel oder ein Klavier — So hoch und niedrig — spielen meine ersten vier, Die Börsenstimmung zeigt Gewinn an und Verlust, Was Niemand bei dem Spiel im Voraus hat gewußt. Drei and're Zeichen nennen Dir ein Waffenthier, Es wird gekocht, geräuchert, beides essen wir, Das Ganze dient zur Reunion und zum Konzert, Ist jedem Gast am Badeplatz von großem Werth.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 38:

Maskenball.

Mazilian — Atlas — Samos — Rake — Ella — Neuenburg — Banane — Aluminium — Lange — Rante.

Es gingen 76 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt E. Nebert.

## Seepolizei-Verordnung

betreffend  
**Verbot des Passirens, Kreuzen, Ankers etc. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schiffsgebiet.**

Die ersten Schießübungen des Artillerie-Schiffes im Jahre 1892 mit dem Revolvergewehr, dem Abkommlauf, der Revolverkanone und Schnellladekanone auf der Jade vom Tander des genannten Schiffes bezw. einem Torpedoboot und einer Dampfmaschine finden in der zweiten Hälfte des Monats Februar, den Monaten März, April, Mai und ev. noch im Juni l. J. statt. Mit diesen Übungen sind Nachschießübungen verbunden, welche am Schluß der ganzen Schießübung (in den letzten 4—2 Tagen derselben) von 9—12 Uhr Nachts abgehalten werden.

Die Schelken, nach denen geschossen wird, sind in der Jade westlich von Appen-Sand in 9—11 m Wassertiefe verankert. Die Schießrichtung ist N. durch O. bis S. z. W. und Sonne 23 O. u. W. Das Gebiet kennzeichnet sich durch Schelken und dadurch, daß der schließende Tander bezw. die Fahrzeuge, welche an den Schelken auf- und absteigen, im Mast eine rothe Flagge führen. Bei den Nachschießübungen benutzt der schließende Tander während der Dauer der Übungen unausgeseht den Schelkenwerfer und führt im Topp zwei rothe Laternen. Das Fahrwasser westlich vom schließenden Tander ist für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegsschiffe, vom 19. Juni 1883 — R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1497 — das Passiren, Kreuzen, Anker etc. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schiffsgebiet, solange die rothe Flagge bezw. die beiden rothen Laternen vom schließenden Fahrzeug bezw. Tander gezeigt werden, zu den oben bezeichneten Zeiten verboten.

An Stelle besonderer Polizeiboote ist der schließende Tander, das Torpedoboot bezw. die Dampfmaschine zur Durchführung dieses erlassenen Verbotes bestimmt und ist deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten. Auch sind die von den genannten Fahrzeugen oder von der Küste durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des oben citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Wilhelmshaven, d. 21. Decbr. 1891. In Abwesenheit des Stationschefs: gez. von Pamelzky, Contre-Admiral.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung wird hiermit den schiffahrttreibenden Kreisen zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Wilhelmshaven, d. 8. Januar 1892.

**Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.**

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch darauf hingewiesen, daß nach § 2 des Ortsstatuts vom 3. Februar 1890 die Hauseigentümer der Stadt Wilhelmshaven verpflichtet sind, die Abfuhr und Entleerung der Abortkannen nur durch die vorderstadt angestellten Unternehmer besorgen zu lassen. Ausnahmen von dieser Verpflichtung können auf die bezüglichen schriftlichen Antrag durch den Magistrat für solche Hausbesitzer oder Pächter zugelassen werden, welche Landwirthschaft betreiben und die Fäkalien zur Bedüngung ihrer Grundstücke benutzen wollen.

Ferner wird die Bestimmung des selben Statuts in Erinnerung gebracht, nach welcher die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter verpflichtet sind, die Unternehmern von dem etwaigen Ueberlaufen der Tonnen sofort in Kenntniß zu setzen.

Wilhelmshaven, 7. Januar 1892.

**Der Magistrat.**  
Deffen.

Die  
**Schuldienerstelle**  
zu Comdich ist besetzt.

Heppens, den 19. Febr. 1892.

**Der Schulvorstand.**  
Holtmann.

Zu Mal d. J. habe ich zwei  
**Kapitalien**  
von je 6000 Mk. zu verleihen,  
Heppens, 19. Februar 1892.

**H. Reiners.**

## Bekanntmachung,

betreffend  
**die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung.**

Vom 24. Dezember 1891.

Nachdem der Bundesrath in der Sitzung vom 22. Dezember d. J. einige Abänderungen der Vorschriften über die Entwerthung von Marken bei der Invaliditäts- und Altersversicherung (Bekanntmachung vom 27. November 1890, Centralbl. für das Deutsche Reich S. 369) beschlossen hat, werden die Anordnungen des Bundesraths über:

- 1) die Befreiung vorübergehender Beschäftigungen von der Versicherungspflicht,
- 2) die Entwerthung und Vernichtung von Marken in der veränderten Fassung, welche sie durch die Beschlüsse vom 22. d. M. erhalten haben, nachstehend zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 24. Dezember 1891.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Voetticher.

Zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889 (Reichs-Gesetzbl. S. 97) hat der Bundesrath auf Grund der §§ 3 Absatz 3, 109, 112, 114, 117, 120, 125 a. a. O. beschlossen, was folgt:

I. Befreiung vorübergehender Beschäftigungen von der Versicherungspflicht. (§ 3 Absatz 3.)

A. Vorübergehende Dienstleistungen sind in folgenden Fällen als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung nicht anzusehen:

- 1) wenn sie von solchen Personen, welche berufsmäßig Lohnarbeit überhaupt nicht verrichten,
  - a. nur gelegentlich, insbesondere zu gelegentlicher Auskulte,
  - b. zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältniß steht,
  - c. zur Hilfsleistung bei Unglücksfällen oder Verheerungen durch Naturereignisse

verrichtet werden;

2) wenn sie von solchen Berufarbeitern, die in einem regelmäßigen, die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältniß zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, ohne Unterbrechung dieses Verhältnisses bei anderen Arbeitgebern nebenher, sei es nur gelegentlich zur Auskulte, sei es regelmäßig, verrichtet werden;

3) wenn sie auf Seeschiffen im Auslande von solchen Personen verrichtet werden, die nicht zur Schiffsbesatzung gehören;

4) wenn sie von Aufwärttern oder Aufwärtterinnen und ähnlichen zu niederen häuslichen Diensten von kurzer Dauer an wechselnden Arbeitsstellen thätigen Personen verrichtet werden;

5) wenn sie in Verpflegungsstationen oder in ähnlichen Einrichtungen gegen eine Gelbentschädigung verrichtet werden, welche nicht als Entgelt für die geleistete Arbeit, sondern als eine Unterstützung zum Zweck des besseren Fortkommens gewährt wird.

B. Die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten sind ermächtigt, mit Zustimmung des Reichskanzlers widerruflich anzuordnen, daß und inwieweit vorübergehende Dienstleistungen solcher Ausländer, denen der Aufenthalt in Grenzbezirken des Inlandes auf fest bestimmte kurze Zeit behufs Ausführung vorübergehender Arbeiten behördlich gestattet ist, sowie vorübergehend im Inlande stattfindende Dienstleistungen solcher Ausländer, welche übungsgemäß in Fabrikbetrieben beschäftigt werden, als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung nicht anzusehen sind.

II. Entwerthung und Vernichtung von Marken (§§ 109, 112, 114, 117, 120, 125).

1) Sofern auf Grund der §§ 112 oder 114 a. a. O. die Einziehung der Beiträge durch Organe von Krankenkassen, durch Gemeindebehörden oder durch andere von der Landes-Centralbehörde bezeichnete oder von der Versicherungsanstalt eingerichtete Stellen (Gebietstellen) erfolgt, kann die Landes-Centralbehörde anordnen, daß von der die Beiträge einziehenden Stelle die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken alsbald nach deren Einziehung zu entwerthen sind (§ 109 a. a. O.). Bei derartigen Anordnungen ist die Art der Entwerthung von der Landes-Centralbehörde zu regeln; dabei darf die Angabe des Entwerthungstages vorgeschrieben werden.

2) (Fortgefallen).

3) Sofern auf Grund des § 111 a. a. O. für den Bezirk einer Versicherungsanstalt durch das Statut derselben für Versicherte, welche nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältniß zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, oder für einzelne Klassen solcher Versicherten bestimmt worden ist, daß sie bezogen sind, die Versicherungsbeiträge statt der Arbeitgeber im Voraus zu entrichten, kann die Landes-Centralbehörde anordnen, daß die betreffenden Marken entwerthet werden, sobald die Einziehung der Hälfte des Wertes der betreffenden Marke von dem zur Errichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber erfolgt. Bei derartigen Anordnungen ist die Art der Entwerthung von der Landes-Centralbehörde zu regeln; dabei darf die Angabe des Entwerthungstages vorgeschrieben werden.

3) a. Unbeschadet der nach Ziffern 1 und 3 etwa erlassenen weiteren Anordnungen sind Arbeitgeber und Versicherte, sowie die die Beiträge einziehenden Organe von Krankenkassen, Gemeindebehörden und besonderen Stellen (Gebietstellen) befugt, die in die Dittungsarten eingelebten Marken handschriftlich oder unter Anwendung eines Stempels zu entwerthen.

Diese Entwerthung darf aber nur in der Weise erfolgen, daß auf den einzelnen Marken der Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird, zum Beispiel 15. 3. 92. Andere Entwerthungszeichen sind unzulässig.

3) b. Soweit auf Grund der bevorstehenden Bestimmungen oder anderer vom Bundesrath erlassener Anordnungen eine Verpflichtung zur Entwerthung von Marken besteht, ist diese Verpflichtung nach Maßgabe der Vorschrift der Ziffer 3 a Absatz 2 von demjenigen zu erfüllen, welcher die Marken einzuziehen hat.

In den Fällen der Ziffer 1 und 3 kann durch die Landes-Centralbehörde die Verpflichtung anderweit geregelt werden.

Ist die Entwerthung unterbleiben, so ist sie bei der ferneren Einziehung von Beitragsmarken nachzuholen.

4) Neben der Form der Entwerthung der Marken in den Fällen des § 117 Absatz 4 und des § 120 kann die Landes-Centralbehörde besondere Anordnungen treffen.

5) Marken, welche nicht bereits anderweit entwerthet worden sind, müssen entwerthet werden, nachdem die die Marken enthaltende Dittungsarte zum Umtausch eingereicht worden ist. Diese Entwerthung liegt den Vorständen der Versicherungsanstalten oder anderen von der Landes-Centralbehörde bezeichneten Stellen ob; sie ist, sofern sie bisher etwa versäumt sein sollte, von jeder Behörde, an welche die Karte nach dem Umtausch gelangt, nachzuholen. Die Form der Entwerthung bleibt der entwerthenden Stelle freigestellt. Auf die Außenseite der Dittungsarte ist handschriftlich oder unter Verwendung eines Stempels der Vermerk „entwerthet“ zu setzen und die zu entwerthende Stelle zu bezeichnen.

6) Bei der Entwerthung dürfen die Marken nicht unkenntlich gemacht werden. Insbesondere müssen der Geldwerth der Marke, die Lohnklasse und die Versicherungsanstalt, für welche die Marke ausgegeben ist, bei Doppelmarken auch die Kennzeichen der Zusatzmarke, erkennbar bleiben.

7) Wer den vorstehenden oder den von der Landes-Centralbehörde auf Grund der Bestimmungen in Ziffer 1, 3 oder 4 getroffenen Anordnungen zuwiderhandelt, kann für jeden Fall, sofern nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verurteilt ist, von der unteren Verwaltungsbehörde mit einer

Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark belegt werden. Die Haftung für den durch die Zuwiderhandlung verursachten Schaden bleibt hierdurch unberührt.

Vernichtung.

8) Die Vernichtung von Marken (§ 125 a. a. O.) erfolgt durch Abreißen oder völlige Unkenntlichmachung. Dabei ist auf die Dittungsarte handschriftlich oder unter Verwendung von Stempel der Vermerk: „...“) Marken vernichtet“, sowie die Bezeichnung der die Vernichtung vornehmenden Stelle zu setzen. Die Vernichtung von Marken kann auch dadurch erfolgen, daß dieselben durch einen darauf gesetzten amtlichen Vermerk als ungültig erklärt werden.

\*) Hier ist die Zahl der vernichteten Marken einzuzahlen.

Auf Grund der Ziffern 1, 3 und 7 der Vorschriften des Bundesraths über die Entwerthung von Marken bei der Invaliditäts- und Altersversicherung in der Fassung der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 24. Dez. 1891 (Reichs-Gesetzbl. S. 399) bestimmen wir hierdurch was folgt:

I. Sofern auf Grund der §§ 112 oder 114 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 (R.-G.-Bl. S. 97) die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung durch Organe von Krankenkassen, durch Gemeindebehörden oder durch andere von der Landes-Centralbehörde bezeichnete oder von der Versicherungsanstalt eingerichtete Stellen (Gebietstellen) eingezogen werden, sind von der die Beiträge einziehenden Stelle die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken alsbald nach deren Einziehung zu entwerthen. Die Entwerthung erfolgt dadurch, daß auf die Marken handschriftlich oder unter Verwendung eines Stempels der Tag der Entwerthung in Ziffern eingetragen wird. An Orten, an welchen mehrere Einzugsstellen ihren Sitz haben, hat die Gemeindebehörde jeder die Beiträge einziehenden Stelle eine besondere Ziffer beizulegen; diese Ziffer ist bei der Entwerthung unter dem eingetragenen Datum gleichfalls einzutragen.

II. Sofern auf Grund des § 111 a. a. O. von einer Versicherungsanstalt solchen Versicherten, welche nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältniß zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, die Befugniß eingeräumt ist, die Versicherungsbeiträge statt der Arbeitgeber im Voraus zu entrichten und Versicherte von dieser Befugniß Gebrauch machen, hat der Arbeitgeber jede eingelebte Marke, für welche der Versicherte die Hälfte ihres Werths von ihm einzieht, bei der Zahlung dieses Betrages zu entwerthen.

Die Entwerthung erfolgt auch in diesem Falle dadurch, daß auf die Marke handschriftlich oder unter Verwendung eines Stempels der Tag der Entwerthung in Ziffern eingetragen wird.

III. Die Entwerthung der Marken bei der freiwilligen Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses und bei der Selbstversicherung (§§ 117 und 120 a. a. O.), sowie der durch Ziffer 4 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 16. Dezember 1891 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 395) vorgeschriebenen Entwerthung der Marken für Hausgewerbetreibende der Tabakindustrie und für die Hilfspersonen dieser Hausgewerbetreibenden ist die Entwerthung gleichfalls dadurch zu bewirken, daß auf die Marken der Entwerthungstag in Ziffern eingetragen wird.

Diese Entwerthung liegt bei der freiwilligen Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses und bei der Selbstversicherung nach näherer Bestimmung der Litt. C der Bekanntmachung vom 26. Juni 1890 (Min.-Bl. S. 118) den Orts-polizeibehörden oder den anderen hiermit betrauten Stellen ob. Für die Hausgewerbetreibenden und deren Hilfspersonen erfolgt sie durch denjenigen, welcher die Marken einzuleben hat. Findet dabei das Einzugsverfahren statt, so ist nach den Vorschriften unter Ziffer I zu verfahren.

Sofern die Entwerthung auch für andere Hausgewerbetreibende oder deren Hilfspersonen vorgeschrieben werden sollte, finden die vorstehenden Bestimmungen gleichfalls Anwendung.

IV. Die Entwerthung muß so erfolgen, daß die Marken dadurch nicht unkenntlich gemacht werden. Insbesondere müssen der Geldwerth der Marke, die Lohnklasse und die Versicherungsanstalt, für welche die Marke ausgegeben ist, bei Doppelmarken auch die Kennzeichen der Zusatzmarke erkennbar bleiben.

V. Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, kann für jeden Fall, sofern nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verurteilt ist, von der unteren Verwaltungsbehörde (Ziffer A der erwähnten Bekanntmachung vom 26. Juni 1890) mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark belegt werden (Ziffer 7 der betr. Vorschriften der Bundesraths-Bekanntmachung vom 24. Dezember 1891, Reichs-Gesetzbl. S. 399). Die Haftung für den durch die Zuwiderhandlung verursachten Schaden wird hierdurch nicht berührt.

Berlin, den 16. Januar 1892.

Der Minister  
des Innern.  
Hertwich.

Der Minister für Handel  
und Gewerbe.  
Führ. v. Berlepsch.

B. 148. II. Ang. S.-M.

I. A. 336. II. Ang. M. d. J.

Murich, den 29. Januar 1892.

Vorstehende Bekanntmachungen werden mit dem Vermerk zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß hierdurch nur die Vorschriften über die Entwerthung der Marken geändert worden, die Bestimmungen über die Befreiung vorübergehender Dienstleistungen von der Versicherungspflicht aber im Wesentlichen unverändert geblieben sind.

Was die Entwerthung der Marken anbelangt, so ist die bisherige Vorschrift, daß die Entwerthung durch Anbringung eines wagerechten, schmalen, die Marken in der Hälfte ihrer Höhe schneidenden Strichs erfolgen solle, fortgefallen. Die Entwerthung soll vielmehr vorbehaltlich besonderer Regelung für Ausnahmefälle fortan dadurch bewirkt werden, daß auf den einzelnen Marken der **Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird**, z. B. 15. 3. 92. Andere Entwerthungszeichen sind unzulässig. Für die Folge fällt daher auch die Anbringung des früher zulässigen Strichs unter diejenigen Eintragungen und Vermerke, welche nach §§ 108 und 151 a. a. O. unzulässig und strafbar sind. Dasselbe gilt von der Eintragung des Namens oder einer Chiffre des Arbeitgebers u. s. w.

Im Uebrigen ist es bei den bisherigen Vorschriften über die Entwerthung der Marken im Wesentlichen verblieben. Des gilt insbesondere davon, daß eine **allgemeine Verpflichtung** zur Entwerthung von Marken **nach wie vor nicht besteht**.

Nur für die Hausindustriellen der Tabakindustrie und ihre Hilfspersonen ist durch Ziffer 4 der Bekanntmachung vom 16. Dezember 1891 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 395) die Entwerthungspflicht eingeführt; desgl. bei dem Einzugsverfahren nach §§ 112 fg. des Gesetzes vom 22. Juni 1889 (Reichs-Gesetz-Bl. 97) und in den Fällen des § 111 a. a. O. durch Ziffer I und II der vorstehenden Bekanntmachung vom 16. Januar 1892. Ebenso sind die Doppelmarken bei der Selbstversicherung und der freiwilligen Fortsetzung der Versicherung (§§ 117, 120 des Gesetzes) zu entwerthen.

Soweit die Marken durch Arbeitgeber selbst eingelebt werden, behält es also dabei sein Verbleiben, daß eine **Verpflichtung** zur Entwerthung der Marken im Allgemeinen **nicht** besteht, daß aber eine solche in der vorgeschriebenen Weise sowohl den Arbeitgebern wie den Versicherten **gestattet** ist. Bei der Entwerthung müssen die Marken pfleglich behandelt werden, insbesondere dürfen sie durch die zugelassene Datumsantragung nicht unkenntlich gemacht werden, und es muß sowohl der Geldwerth der Marken, wie die Lohnklasse und die Versicherungsanstalt, auf deren Namen die Marke lautet, deutlich erkennbar bleiben. Andernfalls können Ordnungsstrafen bis zu 100 Mark verhängt werden.

Eine Verpflichtung zur Entwerthung ist nicht ausgesprochen worden, weil man die hierdurch unter Umständen hervorgerufenen Belästigungen vermeiden wollte. Andererseits läßt sich nicht verkennen, daß die Eintragung des Datums auf den einzelnen Marken im Interesse der Kontrolle und insbesondere der Verhütung der nochmaligen Verwendung bereits einmal eingelebter gewesener Marken wünschenswerth ist. Es wird deshalb den Arbeitgebern **empfohlen**, fortan die **Entwerthung** der von ihnen eingelebten Marken in solchen Fällen, wo dies ohne besondere Belästigung geschehen kann, **freiwillig zu bewirken**, und auch solche in den Dittungsarten befindlichen, von früheren Arbeitgebern

eingelebten Marken, welche bisher noch nicht entwerthet waren, dadurch nachträglich zu entwerthen, daß sie ihrerseits den Tag, an welchen sie diese Entwerthung vornehmen, auf der Marke vermerken. Die Entwerthung wird insbesondere bei der Beschäftigung **unkündiger Arbeiter** zweckmäßig sein; es wird dadurch verhütet, daß solche unkluge Arbeiter, wie es bisher vorgekommen sein soll, nach einander von mehreren Arbeitgebern, bei denen sie im Lauf einer Woche beschäftigt werden, eine Marke für die betreffende Woche unter dem Vorgeben zu erhalten suchen, daß sie bisher von einem anderen Arbeitgeber noch nicht beschäftigt worden seien.

L. 1476.  
Der Regierungs-Präsident.  
von Hartmann.

## Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft.

**Daube, Donner Kinen & Co.**  
Kellereien unter königl. italienischer Staatskontrolle  
in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München.  
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

## Marca Italia

|                 | 1 Flasche<br>Mark | 12 Flaschen<br>Mark | Hektol.<br>Mark |
|-----------------|-------------------|---------------------|-----------------|
| Vino da Pasto 1 | 1.05              | 1.—                 | 120             |
| Vino da Pasto 3 | 1.30              | 1.25                | 135             |
| Vino da Pasto 4 | 1.55              | 1.50                | 150             |

Die Preise verstehen sich ohne Glas- und Koffer, welche berechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden.

**Schutz-Mark.** Diese durch königl. ital. Staatskontrolle garantiert reinen, angenehmen schmeckenden und wohlbeförmlichen rothen italien. Naturweine eignen sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und übertreffen nach dem Urtheil kompetenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage.

Auch auf die anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessertweine, wie **Castelli Romani rosso u. bianco**, — **Chianti Extra vecchio**, — **Lacrima Christi rosso u. bianco**, — **Castel Mombaruzzo**, — **Vino dolce bianco**, — **Moscato**, — **Marsala**, — **Vermouth di Torino** — **Cognac**, sei besonders aufmerksam gemacht und verlange man die **ausführlichen Preislisten** der Gesellschaft.

Zu beziehen in **Wilhelmshaven** von:  
**Hermann Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.**

**Zur Beachtung.** Die allgemeine Beliebtheit, deren sich die Marken der Gesellschaft allwärts zu erfreuen haben, hat zu vielfachen Nachahmungen derselben geführt; man achte daher darauf, daß die Etiketten auf den Flaschen der Gesellschaft die obige Schutzmarke und den Namen der Gesellschaft: **Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft, Daube, Donner, Kinen & Co.** tragen müssen.

## Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb des J. D. Borgstede, Elsfleth,

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode **gebrannten Kaffees**.

Nur feine reinschmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen.

Zu haben in Wilhelmshaven b. den Herren **Joh. Freese, H. Wegemann, Bruno Müller, H. Schröder, H. J. Christians, J. Gerdes, Bernh. Toelstede, D. H. Jürgens.**  
ferner in Neubremen bei Herrn **Seppens** „ Herren

Die nothwendig gewordene gänzliche Räumung der in dem früheren Bode'schen Geschäft

**Roonstraße 92,**

befindlichen Lager vorräthe an

**Cigarren, Cigaretten u.**

findet von heute ab bis Ende dieses Monats zu fabelhaft niedrigen **Spottpreisen** statt und bietet daher dieser

**Ausverkauf**

die günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer und Consumenten.

Das feinste englische, hohlgeschliffene **Silberstahl-Rasirmesser** verkauft mit **Garantie** a. M. 2,15. Dasselbe nimmt den härtesten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerh. 8 Tagen gestattet. Glasfischer **Abzieher** M. 2,15.

**H. J. Meppen**, Eisenhandlung, Roonstraße, Wilhelmshaven, und Filiale Marktstraße 44.

## Cibils Fleisch- Extracte

sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch die billigsten.  
**General-Dépôt der  
Cibils-Fleisch-Extracte  
Max Koch,  
Hoflieferant,  
Conservenfabrik, Braunschweig.**

## Garantirt Eingeschossene

Reelle Gekennung. — Feste Preise.  
  
**Georg Knaak,**  
Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. —  
Teschin-Gewehr ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk.,  
Cal. 9 mm 15 Mk. — **Doppeljagdkarabiner** 30 Mk., einlauf.  
Jagdkarabiner 20 Mk. — **Westentaschenschuss** 4 Mk.  
Püsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. — **Central-**  
**feuer-Doppelrevolver** prima Qual. von 35 Mk. an. — **Patent-**  
**Luftgewehr** ohne Geräusch 25 Mk. — **Jagdtaschen** prima  
Leder 6 Mk. — 100 **Central-Hülsen** 1,70 Mk.  
Zusätzl. Wafr. 25 Patronen gratis. — **Packung** umsonst.  
Preislisten gratis u. franko. — **Umtausch** kostenlos.  
Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.  
Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.  
**Deutsche Waffenfabrik.**  
Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine.  
Berlin S. W. 12, Friedrichstraße 212.

## Die Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-fabrik

von  
**C. Raabe, Roonstraße 74**  
empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellosten und haltbaren **Oberhemden**, à Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4-fach feinen leinenen Einlagen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3-fach leinenen Hals- u. Handrücken sowie modernste u. kleidamste **Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisets.**  
**Getragene Oberhemden** nimmt zum Ausbessern an  
**C. Raabe, Roonstraße 74.**

Grenzstraße 66. Grenzstraße 66.

## Kunstoffärberei und chemische Reinigungsanstalt

von  
**J. H. Eilers.**

Annahmestellen: Roonstraße 95, Oldenburgerstraße 2 b, Neuestraße 17.

## Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von

**C. J. Frankforth**  
empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preisermäßigung zur gefl. Benutzung.

**Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.**

## Patent-Springfeder-Matratzen.

Anerkannt die besten der Welt! Glasfischer, reinklicher und billiger als Sprungfeder-Matratzen.  
**Großes Lager von Holz-, Eisen-, engl. Metall-Bettstellen.**  
Verkauf zu Fabrikpreisen in  
**Scharf's Möbelmagazin, Wallstraße 24**  
Preislisten gratis.

## Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

**Gustav Lustig, Berlin S. 15,**  
versendet geg. Nachn. (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pfg., **Halbdannen**, das Pfd. M. 1,20, h. weiche Halbdannen, das Pfd. M. 1,75, reine Ganzdannen, das Pfd. M. 2,75.  
**Von diesen Dannen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett.**  
Verpackung wird nicht berechnet!

## Nähmaschinen

besten Systeme liefern zu den billigsten Preisen auch auf Abzahlung. Gleichzeitg empfehle ich mich als tüchtiger **Nähmaschinen-Reparateur.**  
**C. Möbins, Bismarckstr. 22 a.**

## Tapeten!

**Naturtapeten** von 10 Pfg. an  
**Glanztapeten** „ 30 „ „  
**Goldtapeten** „ 20 „ „  
in den schönsten und neuesten Mustern.  
Musterkarten überall hin franco.  
**Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

## Nur 20 Pf.

konst. jetzt die neueste Auflage des „Interessanten Katalogs der Welt“ in schönem Druck mit hundert Illustrationen.  
  
**Hochinteressante Werke:**  
**Physiologie der Liebe (353 S.) 3 Mk.**  
**Gesetze u. Mysterien der Liebe 3 Mk.**  
**Hygiene der Liebe . . . 3 Mk.**  
**Strategie der Liebe . . . 3 Mk.**  
**Zur Psychologie der Liebe. 60 Pf.**  
**Ueber die platonische Liebe 50 Pf.**  
gegen Einsend. od. Nachnahme des Betrages (Lichtkonvolut) wird gerne umgetauscht.  
**L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburger Straße 6.**

## Das Pfandleih-Geschäft

von  
**J. H. Paulsen in Bant,**  
berl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche  
empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen** neuen und getragenen **Abschließungen** und sonstigen Gegenständen aller Art.  
**Damen** f. discr. Liebes. Aufn. b. Frau Rühl, Gebamm, Osnabrück-Eintrathausstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Gart.

## Verkauf.

Der gefamte bewegliche Nachlaß des kürzlich verstorbenen Grenzaufliebers a. D. **D. Behrens** zu Münster, namentlich:

- 1 9jähriger Wallach,
- 1 12jähriger Wallach, (flotte Gänger und fromm im Gesicht, für Rechnung eines Dritten),
- 1 frischmilche Kuh,
- 1 frischmilches Beest,
- 1 junge fahre einfal-bige Kuh,
- 2 im April d. J. fah-bende Kühe,
- 1 Hund,
- 3 Hühner und 1 Hahn, einige Tauben,

1 Pigeon, 1 Pferdegeschirr mit Neusilber-Beschlag, 1 anderes dito, 1 Peitsche, Striegel und Cardätsche, einige Harfen, Forken, Schaufeln, Spaten, 2 Düngelkarren, 1 Futter-kiste, 1 Futterblock, 1 Hammel, 1 Butterkarne, 1 Rohmsaß, Milch- und Wassereimer, 1 Trittleiter, 1 andere Vetter, 1 Trockenhef, 1 Taubenhaus, 1 Taubenkasten, Blumenstöcke, 1 Fisch-nez, Hen- und andere Körbe u. ferner: 2 Sopha, 3 Kleiderschränke, mehrere große und kleine Tische, Rohr-, Polster- und Küchenschränke, 2 Rohrstühle, mehrere Spiegel, 1 Wanduhr, 1 silberne Taschenuhr, 1 silberne Zuckergänge, 1 goldener Trauring, versch. Nippfachen, Teppiche, Gardinen und Gardinenkästen, 1 Schreib-pult, 1 Commode, 1 Garderobehalter, 1 Toilettenständer, 1 Geschloß, 1 Bettstelle, 1 Glaschrank, 1 Tellerborte, 1 Turdeltaube mit Bauer, mehrere Vogelbauer, 1 Petroleum-lochmaschine, 2 Feldflaschen, Gießkannen, Hands- und Stalllaternen, 1 mess. Mörtel, Theebretter, Messer, Gabel, Löffel, sämmtliches Küchengeräth, Porzellan, Stein- und Glas-fachen, 1 kupf. Theeessig, 7 Schlach-termesser und 1 Schlachtermesser, zwei Blechtrommeln, Milchseffel, 1 Molde, 1 Bilanz mit Schalen, 1 Paar Schlittschuhe, 1 Fleischgaffel, 2 Spanns-fagen, 1 Trageoch, 1 Art, 3 Bänke; dann: 2 vollständige Betten, Bettwäsche und Leinwand, Tisch- und Commo-benden, 4 gute Mannsanzüge, 1 Winterüberzieher, 1 Sommerjackett, 1 Winterjackett, mehrere Mannstöcke, Hosen und Westen, 1 Mantel mit Pelztragen, Hüte und Mützen, Hals- und Taschentücher, 3 Paar Stiefel, Hemden, Kragen, Schlipse u. f.

endlich: 1 Kasten mit thierärztlichen Instrumenten, viele Flaschen und Büch-sen, thierärztliche Arznei und Heil-mittel, 8 ausgestopfte Vögel verschiede-ner Art, 1 ausgestopfter Maider, 3 präp. Fische, 1 verstein. Kalb, 1 Jagdhaken, 1 doppelstängige Jagd-silber, 1 Jagd- und 1 Patronen-tasche, Patronen, Hagel und Pul-ver, 1 große Parthie Bücher ver-schiedenen Inhalts u. f.

Montag, den 22. und  
Dienstag, den 23. Febr.,  
jeweils Nachmittags 1 Uhr anfangend,  
in und beim Sterbehause mit Zahlungs-  
frist öffentlich meistbietend verkauft wer-  
den.

Am ersten Verkaufstage kommen u.  
A. die Pferde, das Vieh, Wagen, Gar-  
ten- und Stallgeräthe, das Heu u. f.  
w. zum Verkaufsaussatz  
Neuende, 6. Februar 1892.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Zu vermieten

eine Wohnung von 5 Zimmern,  
Wasserleitung zum Preise von 550 M.  
auf sofort oder später.

Güterstr. 11.

## Zu vermieten

zum 1. März ein möblirtes  
Zimmer.  
Ulmenstraße 4.

## Eine Oberwohnung

zu vermieten Raststr. 6, 1 T. h.

## Zu vermieten

zum 1. März eine Unterwohnung,  
sowie zum 1. Mai eine Oberwoh-  
nung Raststr. 2.  
Näheres „Bilthorhalle“ Neuestr. 2.

Die von dem Herrn Marine-Pfarrer  
Bier benutzte erste  
**Etagenwohnung**  
ist wegen Abkommandierung zum 1.  
Mai d. J. zu vermieten.  
**A. Borrmann.**

**Zu vermieten**  
kleine  
**Oberwohnung**  
zum 1. April oder später, und 1 kleine  
**Unterwohnung**  
auf gleich oder später.  
Neuborn, Bremerstr. 7.  
**Wwe. Seeger.**

**Zu vermieten**  
die 3. von Herrn Meutnant Dumbat  
bewohnte Etage zum 1. Mai.  
**S. Wegemann,**  
Königsstr. 57.

**Auf sofort**  
**zu verkaufen**  
2 trachtige Ziegen, welche im März  
Lämmer bekommen.  
**Winkelmann, Neuborn.**

**Gesucht**  
mehrere Mädchen mit guten Zeug-  
nissen zum 1. März, 1. April und  
1. Mai.  
**Beruf, Nachweiss-Bureau.**

**Ein**  
**Trauring**  
ist am Mittwoch verloren wor-  
den. Es wird gebeten, densel-  
ben bei guter Belohnung in der  
Exped. d. Bl. abzugeben.

**Ein**  
**junger Mann**  
sucht Stellung  
in einem Colonialwaaren-Geschäft  
als Gehülfe. Gutes Zeugnis  
steht gern zu Diensten.  
Offerten unter A. Z. 438 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gutes Logis**  
für junge Leute.  
Neuestraße 11.

**Damen-**  
**Maskenkostüme**  
billig zu verleihen od. zu verkaufen.  
Näh. in d. Exped. d. Bl.

**Saar-Ansfall!**  
Die guten Erfolge, welche mein pila-  
torisches Saar-Ansfall-Präparat erzielt,  
sind beweisend für die allseitige Aner-  
kennung desselben als einziges, aus-  
gezeichnetes und wirksames Mittel zur  
Heilung der verschiedensten Krankheiten.  
Ich habe die Ehre, meine Präparate  
zu empfehlen, indem ich mich ver-  
pflichte, den besagten Betrag  
zurückzugeben, wenn der  
Krankheit nicht erliegt.  
Preis pro Flasche 2.00 (Angabe  
des Alters erwünscht).  
Nur durch A. Peter, Rüdert-  
straße 10, Braunschweig a. M.

Mehrere  
**Damen-Maskenkostüme**  
billig zu verleihen.  
**Louise Saathoff,**  
Fortifikationsstr. 1.

**Der Centner**  
holsteinischer Käse  
Solländer... M. 24.  
Edamer... M. 30.  
Limburger... M. 23.  
ab hier gegen Nachnahme.  
Julius Werner, Neumünster i. H.  
Proben M. 3.40, M. 3.80, M. 3.30  
pro 10 Pfund Postfrei franco.  
**Nur reelle Sorten!**

**Bier-Niederlage**  
von  
**G. Endelmann,**  
Königsstraße Nr. 47.  
Lagerbier à Ltr. 20 Pfg.  
36 St. 3 Pfg.  
Ansbacher à Ltr. 35 Pfg.  
20 St. 3 Pfg.  
Särz Königsbrunnen  
Selterswasser, eigenes Fabrikat.  
Wiederverkäufer Rabatt!

**Hotel zum „Banter Schlüssel“.**  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
**J. J. Janssen.**  
**Volksgarten Kopperhörn.**

Heute Sonntag:  
**Große Tanzmusik,**  
Entree 30 Pf., wofür Getränke,  
wozu ergebenst einladet.  
**E. Decker.**

**Germania-Halle.**  
Heute Sonntag:  
**Große öffentliche**  
**Tanzmusik.**  
**Paul Vater, Neubremen.**

**Mühlengarten, Kopperhörn**  
**Wittwe D. Winter.**  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentl. Ball**  
Anfang 4 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.  
Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

**Victoria-Halle.**  
Heute Sonntag:  
**Große Tanz-Musik**  
**T. Kliem.**

Heute Sonntag:  
**Große Tanzmusik**  
Anfang 4 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Joh. Raschke, Lothringen.**

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

**Goldene Medaille — Welt-**  
**ausstellung Paris 1889.**

Garantirt neue und staubfreie  
Bettfedern das Pfd. zu 60 Pf., M.  
1.00, M. 1.25, M. 1.75.  
das Pfd. zu M. 1.60,  
Halbdannen 2.00, 2.25, 2.60, 3.00.  
das Pfd. zu M. 2.40,  
keine Danuen 3.50 M. 4.25, 5.00  
versendet unter Nachnahme vollfrei von 10  
Pfund an  
das Bettfedern Lager von  
Juchenheim & Co., Vlotho a. W.  
Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 pCt. Rab.

**Alten u. jungen Männern**  
wird die in neuer vermehrter Auf-  
lage erschienene Schrift des Med.  
Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- u.**  
**Sexual-System**  
sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert  
für 1 Mark in Briefmarken.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

**Lager komplet**  
**fertiger Särge.**  
**Th. Popken.**

Feine Neuheiten in  
**Anzug- und Hosen-**  
**Stoffen**  
zu Herren- und Knaben-Anzügen,  
sowie edelblaue Tuche u. Serges  
für Marine-Uniformen.  
Anfertigung von Garderoben nach Maß  
unter Garantie des Gutes.  
**B. S. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**Zur Beachtung!**  
Nachdem ich zu meinem  
Leichengespinn für Erwachsene  
auch ein solches für Kinder  
beschafft habe, halte ich das-  
selbe bei vorfindenden Trauer-  
fällen bei billigster Preisstellung  
empfohlen.  
Unbemittelte werden be-  
rücksichtigt.

**Bahr,**  
Wilhelmstraße 2.  
10 Jahre Garantie  
kostenfreie Probensendung  
Ratenzahlung  
**Pianinos**  
eigener Fabrik  
**Fr. Helmholz**  
HANNOVER, Braunschweigerstr. 17

Weder Steintohlen noch Coaks,  
noch Brennholz, noch gewöhnlicher  
Torf entsprechen, allein für sich,  
allen Bedürfnissen des Haushalts voll-  
kommen, während neben dem aus einem  
ganz eigenartigen Rohmaterial herge-  
stellt.

**Vareler Maschinen-Torf,**  
wegen der in ihm vereinigten guten  
Eigenschaften, ein anderes Brennmaterial  
im Hause vollständig entbehrlich ist.  
Derselbe eignet sich zum Feueran-  
machen, er genügt auch bei strenger  
Kälte zum Erwärmen größerer Wohn-  
räume, er hält gute Kohle, er wird  
in der Küche besonders geschätzt, er be-  
darf zur Lagerung eines verhältniß-  
mäßig kleinen Raumes, er wird auch  
in regnerischer Jahreszeit in bester  
Qualität und durchaus trocken geliefert,  
er ist preiswürdig.

Der Torf wird geführt von Herren:  
**E. Seeliger,** Wilhelmsh., Bismarckstr.,  
**S. Söfath,** das.,  
**F. Wegener,** das.,  
**A. Bahr,** das.,  
**G. J. Harms,** das.,  
**F. Genkhorst,** Bant,  
**Hera A. Jordan,** das.,  
**Herrn G. Schmidt,** das.,  
" **H. Jansen,** das.,  
" **H. Jürgens,** Seppens,  
" **H. Kühmann,** das.,  
" **A. M. Brämer,** das.,  
" **H. Franke,** das.,  
" **H. Horn,** Neubremen,  
" **H. Rath,** das.,  
" **H. Menken,** Kopperhörn,  
" **Heinr. Seeren,** Eghar,  
" **D. Zinnen,** das.

**Ruschmann & Co.,**  
Maschinen- u. Fabrik,  
Bareil.

Preisgekrönt a. d. Ausst. für Ge-  
sundh. u. Körperpfl. Stuttgart 1890.  
**Phönix-Pomade**  
ist d. einzige reelle, seit Jahren be-  
währte u. in seiner Wirkung über-  
trophende Mittel zur Pflege u. Be-  
förderung eines vollen u. starken  
Haar- u. Bartwuchses. — Erfolg  
garantirt. — Büchse 1 u. 2 Mk.  
**Gebr. Hoppe,**  
Parfümerie-Fabrik,  
BERLIN S.W., Charlotten-Strasse 82.  
Zu haben in Wilhelmshaven  
bei **H. W. Renken, Drogerie.**

**Thach Pianinos,**  
die anerkannt vollkommensten  
**Pianinos u. Flügel**  
der Jetztzeit,  
empfehlen in reicher Auswahl zu Fabrik-  
preisen.  
**Chr. Klier, Bremen,**  
Domhof 17/18, Hotel Stadt Frankfurt  
Filiale d. K. K. Hofpianosfabrik.  
Eigene Reparatur-Werkstatt. Kata-  
loge u. gratis und franko.

**Böke's Restaurant.**  
**Allein-Ausschank**  
von  
**Pfungsstädter Bock-Ale.**  
**Harries & Martens,**  
**Bremen.**  
**Coffee- und Getreide-Rösterei**  
mit Dampftrieb  
empfehlen ihre anerkannt vorzüg-  
lichen, nach Bonner Art ge-  
brannten Caffeess. Dieselben sind  
mit einer leichten und feinen Zucker-  
glasur überzogen, welche bewirkt, den  
Caffeess die volle Kraft und das  
Aroma zu bewahren. Unsere  
Caffeess sind daher kräftiger und  
aromatischer, haltbarer, spar-  
samer im Gebrauch. Man nehme  
ungefähr 3/4 des gewöhnlichen Quantum.  
Niederlagen:  
**Jacobs & Co.,** Wilhelmshaven.  
**H. W. Renken,** "  
**S. Söfath,** "  
**H. A. Schumacher,** "

**Wer**  
an spröder Haut  
oder  
aufgesprungenen Händen  
leidet, kaufe nur  
**Dr. med. Jacobi's**  
**Haut-Crème**  
à Dose 60 Pfg. mit  
Gebrauchsanweisung  
zu haben bei:  
**Gebr. Schumacher, Wilhelmshaven.**

**127,000**  
**Abonnenten!!**  
hat sich die täglich in 8 Seiten  
großen Formate erscheinende, reich-  
haltige  
**Berliner**  
**Morgen-**  
**Zeitung**  
in kurzer Zeit zu erringen gewußt.  
Der beste Beweis für ihre vorzügl.  
Leistungen trotz des billigen Abonne-  
mentspreises von  
**34 Pfg. monatlich.**  
Für März nehmen alle Post-  
ämter, ferner Landbriefträger Be-  
stellungen an.  
**Probe-Nummern gratis!**

**So weit der Vorrath reicht!**  
**Marienburger**  
**Geld-Lotterie,**  
Hauptgew. 90,000 Mk.,  
à Loos 3 Mk. 50 Pf.  
**Freiburger**  
**Geld-Lotterie,**  
Hauptgew. 50,000 Mark,  
à Loos 3 Mk. 50 Pf.  
zu haben bei  
**F. J. Schindler.**

**Ruf's**  
**Universalkitt**  
das beste Klebemittel der Welt,  
zum dauerhaften Zusammenfügen aller  
zerbrochenen Gegenstände aus Glas,  
Porzellan, Holz, Horn u., em-  
pfehlen **Arn. Goffel.**

**Getrocknete**  
**Gemüse**  
empfiehlt  
**Joh. Freese.**  
**Metall- und Holzsärgen**  
halten bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Tool & Vöge.**  
Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Holz- und Metallsärgen,**  
sowie Leichenbekleidung.  
**H. D. Hayungs,** verl. Güterstr. 11.